

Em-Box-Info

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

Geldregiert die Welt - auch am Berg

Rund siebentaused Bürger und Bürgerinnen fünf Jahre ohne Supermarkt - eine Chronologie

Über fünf Jahre ist es her, dass der Edeka-Laden im Emmertsgrunder Einkaufszentrum Forum 5 geschlossen hat. Ihm sollte der Discounter Lidl folgen. Aber nicht ins Forum, sondern auf die grüne Wiese zwischen Emmertsgrund und Boxberg. Wenn er da hin bauen wollte, müsste er allerdings während der Bauzeit in den für ihn angeblich unrentablen ehemaligen Edeka-Laden ziehen, so die Strategie der Heidelberger CDU. Da hatte sie allerdings die Rechnung ohne den Wirt gemacht.

Der Wirt: die Emmertsgrunder Bürger und Bürgerinnen, vertreten durch Stadtteilverein, Kulturkreis und Bezirksbeirat. Letzterer war bei einer so wichtigen Angelegenheit nicht einmal befragt worden. Und kaum jemand war mit diesem Vorhaben einverstanden, hätte das doch bald wieder Leerstand im Forum bedeutet und damit womöglich eine Verödung des gesamten Zentrums mitsamt seinen kleinen Läden nach sich gezogen. Dass von der Ansiedlung Lidl auf der grünen Wiese auch das Boxberger Einkaufszentrum betroffen wäre, rief nun deren Bezirksbeirat und Initiativen auf den Plan. Demonstrationen im Rathaus, gemeinsame Sitzungen der Bezirksbeiräte, Sammeln von Unterschriften im Emmertsgrund, Briefe an die Gemeinderäte: All



Ein Einkaufszentrum geht von Hand zu Hand und hinterlässt Spuren von Geldwechseln. Wer hatte da seine Finger im Spiel? Der Herr rechts immerhin hat jetzt anscheinend Grund zur Freude. Zeichnung: Möhl (s. auch S. 24)

das half, die ursprünglichen Pläne zu durchkreuzen. So stimmte der Gemeinderat schließlich gegen das Vorhaben. Das Dumme: Lidl war, dank der voreiligen Initiative der CDU, bereits mit einem 5-Jahres-Vertrag ins Forum gezogen. Und obwohl die Leute mittlerweile dort einkauften, beharrte Lidl darauf, wieder ausziehen, sollte er nicht auf der Wiese bauen dürfen.

Nach zwei Jahren war Lidl also wieder draußen. Zwar hatten Vertreter der SPD, allen voran der Emmertsgrunder Stadtrat Roger Schladitz, inzwischen einen Interessenten gefunden, der in den Laden eingezogen wäre. Der hatte aber keine Chance wegen der

hohen Miete, die Lidl, an seinen 5-Jahres-Vertrag gebunden, den Kölner Eigentümern des Ladens zahlte. Also zog der Interessent in den Boxberg, als das dortige Edeka-Geschäft geschlossen wurde. Sehr zur Freude der Boxberger, die nun vor demselben Problem wie die Emmertsgrunder gestanden hätten, nämlich keinen Nahversorger mehr zu haben.

Einzig zahlungskräftiger Lidl-Untermieter schien nun der Mix-Markt, „ein Spezialitätenmarkt mit Schwerpunkt auf Russland“, so das Unternehmen. Da konnten die EmmertsgrunderInnen neben exotischen Lebensmitteln nun auch (echte?) Rollex-Uhren und CDs mit kyrillischen Titeln

erwerben. Aber auch der Mix-Markt war gleich wieder draußen. Und immer noch beglückte Hauptmieter Lidl die Eigentümer der nun wieder ungenutzten Gewerbefläche mit hohen monatlichen Mietsummen. Inzwischen hatte sich die Grüne Alternative Liste (GAL) im Heidelberger Gemeinderat den Bemühungen der SPD angeschlossen. Und endlich zeichnet sich ein Hoffungsstreifen am Horizont ab. Wenn alles läuft, wie geplant, können die BergbewohnerInnen schon im Sommer diesen Jahres wieder in ihrem eigenen Supermarkt einkaufen. Lesen Sie dazu die vorläufige Erfolgsbilanz auf Seite 2.

Karin Weinmann-Abel

Heute für Sie

- Der Pate
Neu aufgelegtes LOS-Projekt
bietet Lernhilfe (S. 4)
- Die Christel von der RNZ
Zeitungsträgerinnen in den
Stadtteilen (S. 6)
- Hotel Mama
Filmtage auf dem Berg (S. 9)
- Wassernixen
Medaillenmädel aus dem
Emmertsgrund (S. 13)
- Königstochter Bela
Russisch im Spiel (S. 15)
- Kleinkunst im Boxberg
Man hängt sich meterlang
zum Hals heraus (S. 18)
- Lebendig verbrannt
Leser zu Halloween (S. 23)

Angemessene Nahversorgung in Sichtweite

Im November letzten Jahres hat der Heidelberger Gemeinderat beschlossen, den leer stehenden Laden einschließlich der Nebenräume im Emmertsgrunder Einkaufszentrum Forum 5 zu kaufen, unter der Voraussetzung, einen Mieter zu finden, der ihn langfristig als Lebensmittelgeschäft betreibt. Der „Verein für berufliche Integration und Qualifizierung e.V.“, vbi, hat sich dafür beworben (s. dazu Interview auf Seite 3). Die Stadtverwaltung hat nun die Aufgabe, einen adäquaten Preis zu erzielen.

Eine Lösung wurde anlässlich der Beratung des Haushaltsplans 2003 durch die Idee des Emmertsgrunder SPD-Stadtrates Roger Schladitz, die Nahversorgung in den Stadtteilen notfalls mit dem Kauf

der Immobilie zu sichern, möglich. Das Kernproblem war die deutlich überbeuerte Miete. Die den Haushalt verabschiedenden Parteien übernahmen den Antrag, allein die CDU bekämpfte das Vorhaben bis zum Schluss. Hilfreich waren die Gespräche zwischen Schladitz und dem Anwalt der Eigentümer in Köln, die nach Beendigung des Mietvertrags mit LIDL Verkaufsinteresse signalisierten und Schladitz so viel Vertrauen entgegenbrachten, dass er eigenständig Interessenten und Gutachter durch die Ladenräume führen konnte.

Inzwischen kompliziert sich die Sachlage scheinbar wieder dadurch, dass eine große Lebensmittelkette Interesse an einem „Dreizentrenkonzept“ für die

Bergstadtteile hat: Lebensmittelmärkte im Emmertsgrunder und Boxberger Einkaufszentrum und zwischen den Stadtteilen, allerdings an einem anderen Standort als der damaligen „grünen Wiese“. Nach Schladitz kann der Emmertsgrunder Markt aber dadurch nicht mehr gefährdet werden. Nach wie vor hält er an einer Sicherung auch des Boxberger Lebensmittelmarktes fest. Eine Versorgung (nur) über die Nahtstelle zwischen den Stadtteilen würde den Norden und die Mitte des Boxbergs sowie die Mitte und den Süden des Emmertsgrunds abhängen.

Neben der SPD haben sich stets die Gemeinderatsfraktionen Grüne Alternative Liste (GAL), die „Bunte Linke“ und „Generationen Heidelberg“ für diese

Lösung stark gemacht. In der entscheidenden Abstimmung stimmten auch Ex-Oberbürgermeisterin Beate Weber, „Die Heidelberger“, die FDP und der neue Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner zu. Würzner steht damit zu seinen Aussagen im Wahlkampf. Nicht zuletzt hat sich auch der Stadtteilverein Heidelberg-Emmertsgrund, für den Schladitz als Vorstandsmitglied handelte, unermüdlich eingesetzt. RS

IMPRESSUM

„Em-Box-Info“

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

erscheint vierteljährlich in einer

Auflage von 6.000 Exemplaren

Herausgeber: Stadtteilverein

Emmertsgrund und Kulturkreis

Emmertsgrund-Boxberg

Redaktion und verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:

Dr. Karin Weinmann-Abel (wa)

Redaktionelle Mitarbeit:

Susanne Eckl-Gruß(seg), Marion

Klein(M.K.), Hans Hippelein (hhh)

Anschrift der Redaktion:

Em-Box-Info, c/o Dienstleistungs-

zentrum Bürgeramt

Emmertsgrundpassage 17

69126 Heidelberg

e-mail: Rolf.Kempf@Heidelberg.de

oder: weinmann-abel@web.de

Tel/Fax 06221-384252

Layout: Dr. Hans Hippelein,

Jewgenij Braginski

Druck: Druckerei Schindler

Hertzstraße 10, 69126 HD

Leserbriefe und mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt

die Meinung der Redaktion wieder.

Kürzungen vorbehalten.

Redaktionsschluss für die nächste

Ausgabe ist der 29. März 2007.

Anzeigenannahme: Dr. S. Hoth

Tel. 06221- 5636798 (tags)

5860114 (abends)

e-mail: sebastian.hoth@freenet.de



Stilgerecht im Schloss feierten die Schülerinnen und Schüler der Hotelfachschule Boxberg ihren Herbstball unter dem Motto: „Rokoko und Rosen“. Lesen Sie dazu auf S. 17 „Feiern“. Foto: HoFa

Grundel

Tja, das ist so eine Sache mit dem Frieden auf Erden. Mir genügt es schon, wenn ich ihn in mir finde, was schwer genug ist; aber vielleicht die Voraussetzung dafür, ihm in der Familie, im Freundeskreis, in der nächsten Umgebung Geltung zu verschaffen. Weiter vermag ich in Sachen Frieden nicht zu denken.

Zu einer Zeit, wo vom Krieg der Sterne die Rede ist oder wo sich die Erdvölker gerade um die

„Achse des Bösen“ drehen und, wenn es nach Herrn Bush geht, der Dritte Weltkrieg begonnen hat, welchen Einfluss hat man da noch auf den Frieden auf Erden? Streit, Krieg entsteht dort, wo jemand meint, im Recht zu sein. Oft definiert sich das Recht über Vorteile auf höchst persönlicher Ebene, auf der des ideellen Wertes des eigenen Selbst wie auf der des materiellen Wertes der anzu-eignenden Güter.

„Der Klügere gibt nach - eine traurige Wahrheit, sie begründet die Weltherrschaft der Dummheit“, meinte Marie von Ebner-Eschen-

bach zu besagtem Sprichwort. Aber vielleicht ist der Nachgebende gar nicht der Klügere, sondern der Feigere, Bequemere? In Wirklichkeit ist der andere der Klügere, denn er erreicht, was er will. Wer entscheidet, wer Recht hat? Das Gericht? Ein Deus ex machina? Wer ist die dritte Instanz?

Was, wenn jeder der Streithähne sich für den Mutigeren, Durchhaltetfähigeren hält? Müssen sie dann nicht zwangsläufig aufeinander einprügeln?

Ich meine, wirklicher Friede hat dann eine Chance, wenn beide „Recht-Haber“ ins Gespräch mit-

einander kommen und trotz Mühe dabei bleiben, und zwar auf Augenhöhe. Aus einem aufrichtigen Dialog mag lediglich ein Kompromiss resultieren, denn jeder gibt etwas von seinem vermeintlichen Recht ab. Ein Kompromiss aber ist eine Lösung, die beide „zu-Frieden“ stellen kann.

Verweigert sich eine der Parteien dieser Lösung, strebt sie nach Macht, nicht nach Frieden.

Die dritte Instanz sind also wir selbst. In diesem Sinne grüßt Sie mit dem Wunsch nach einem friedvollen und zufriedenen Jahr 2007 Ihre Grundel

Einkaufen zu Fuß und mit Beratung - ein Luxus!

Gemeinnützige GmbH will Lebensmittelladen im Forum übernehmen - muss nicht unbedingt Gewinn machen

Redakteurin Marion Kleinsprach mit dem Geschäftsführer des Vereins für berufliche Integration und Qualifizierung e.V. (vbi), Jörg Schmidt-Rohr (Foto: M.K.).

Em-Box: Herr Schmidt-Rohr, der vbi hat sich als Betreiber des leeren Ladens im Emmertsgrund beworben. Was ist bis jetzt geschehen?

Schmidt-Rohr: Wir haben zusammen mit der Initiative zur Förderung von Arbeitsplätzen für psychisch Kranke (ifa) eine gemeinnützige GmbH (gGmbH) gegründet. Beide Gesellschafter wollen den Lebensmittelladen verantwortlich als Integrationsbetrieb betreiben.

EB: Was heißt Integrationsbetrieb?

SR: Das ist ein feststehender Begriff im Schwerbehindertengesetz. Ein Integrationsbetrieb führt ein ganz normales Gewerbe, in diesem Fall einen Lebensmittelladen. Schwerbehinderte Menschen werden mit einem unbefristeten sozialpflichtigen Arbeitsvertrag beschäftigt mit dem Ziel, Dauerarbeitsplätze zu schaffen. Der Betrieb wird vom

Integrationsamt anerkannt, das aus den Ausgleichszahlungen der Betriebe, die keine Mitarbeiter mit verminderter Leistungsfähigkeit einstellen, die Betreuung der Mitarbeiter finanziert.

EB: Warum ausgerechnet so ein Konzept im Forum?

SR: Eine gGmbH muss keine Gewinne machen. Der Laden wird sich mit einem Jahresumsatz von 1,8 Millionen dauerhaft selbst tragen. Dies ist laut Analyse möglich, und die Erfahrung zeigt, dass sich Integrationsmärkte behaupten können. Vor allem an den Standorten, wo die Läden zu klein für die großen Lebensmittelkonzerne sind und es keine direkte Konkurrenz eines großen Supermarktes gibt.

EB: Was bietet der Markt an?

SR: Wir werden das übliche Sortiment eines SB-Marktes haben, mit mehr Personal als üblich. Der Service umfasst einen Hol- und Bringdienst, und wir können Hilfe und Beratung beim Einkaufen gewährleisten. Der Laden wird übersicht-

lich und behindertengerecht eingerichtet. Da wir für die Marktleitung und an den Kassen auch Arbeitnehmer ohne Leistungseinschränkung benötigen, sind wir bestrebt, Bewohner vom Berg einzustellen.

EB: Wie sehen Sie denn das leidige Problem mit den Parkplätzen?

SR: Die Mitbenutzung schon vorhandener Parkplätze wäre anzustreben, da für den Betrieb eigentlich notwendig. Allerdings ist ja Fußläufigkeit für alle gegeben.

EB.: Und die Finanzierung?

SR: Eine finanzielle Anschubförderung können wir z. B. von der „Aktion Mensch“ oder ähnlichen Institutionen bekommen.

EB: In der Podiumsdiskussion mit den Oberbürgermeisterkandidaten war von einem Cap-Markt die Rede, die ja von Edeka beliefert werden. Wird es ein Cap-Markt?

SR: Wir verhandeln unter anderem auch mit dem Großhändler, der den Markt im Boxberger Einkaufszentrum beliefert. Es könnte von Vorteil sein, wenn beide Märkte



auf dem Berg vom selben Händler beliefert würden.

EB: Was fehlt Ihnen denn noch, um richtig loslegen zu können?

SR: Wir haben noch keinen Mietvertragsentwurf der zuständigen Stellen, und wir wissen auch nicht, wie weit die Verhandlungen mit den Eigentümern gediehen sind. Die Grundlagen sind geschaffen. Jetzt brauchen wir nur noch den Startschuss, um das Konzept umsetzen zu können.

Von Monsterlinien und Moonlinern

Die Zeiten, als „der Wagen von der Linie 8“ ratternd durch die Stadt fuhr, sind längst vorbei. Mit der Umstellung auf den neuen Linienplan der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV) heißt es umlernen für die Nutzer des ÖPNV der Bergstadtteile: Altbekannte Haltestellen werden nicht mehr angefahren, der Fahrplan (gültig bis 9.6.2007) und insbesondere die Nummern der Linien haben sich geändert.

Dank dem Einsatz von Stadtteilvereinen, Bezirksbeiräten und den Gemeinderäten Roger Schladitz (SPD) und Dr. Barbara Greven-Aschoff kann der Bismarckplatz vom Boxberg aus weiterhin mit der Linie 29, mit neuem Haltepunkt am S-Bahnhof Süd/Weststadt, im 20-Minutentakt angefahren werden.

Neu ist die Querverbindung der Bergstadtteile mit der längsten Linie 33, auch Monsterlinie genannt (Emmertsgrund – Ziegelhausen), die den Berg mit dem S-Bahnhof

in Rohrbach/Kirchheim sowie dem Hauptbahnhof direkt verbindet. Die „27“ fährt, wie früher die „31“, vom Emmertsgrund zum Gewerbegebiet Rohrbach-Süd. Der trotz Überdachung zügige Umsteigebahnhof in Rohrbach-Süd wird von der Straßenbahnlinie 23 im 10-Minuten Takt (Neuenheim – Leimen) und Linie 24 im 10-Minuten Takt (Handschuhsheim-Nord – Rohrbach-Süd) angefahren. Nachtschwärmer erreichen den Berg am Wochenende mit dem Moonliner 1 (Linie 95) stündlich vom Bismarckplatz aus.

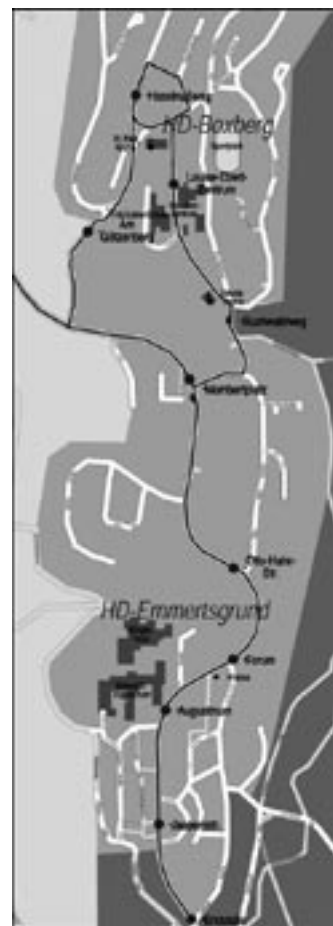


Die „29“ ist den Boxbergern geblieben.

Foto: HWF

Neue Haltestellen ohne Überdachung, verspätete Anschlüsse, insbesondere eine schlechtere Anbindung des Nordens vom Boxberg und Verspätungen sind Ärgernisse der Umstellung.

Stellvertretend bemängelt die 72-jährige Ganna Tuv, dass sie am Sonntag nur alle 30 Minuten vom Fernheizwerk wegfahren kann oder den weiten Weg bis zur Haltestelle Haselnussweg (Linie 33) laufen muss. In Rohrbach-Süd endet dann bei der Linie 29 bereits die Busfahrt. Weitere ungemütliche 15 Minuten warten, um mit der Straßenbahn zur Stadtmitte zu kommen. Sie bedauert den Wegfall der früheren optimalen Buslinien 28 und „29 mit kurzen Wartezeiten“. Die Em-Box-Redaktion nimmt Ihre Meinung zum neuen Linienplan gern entgegen, aber lassen wir den Machern vom RNV noch etwas Zeit, notwendige Verbesserungen umzusetzen! HWF



Route der neuen Linie 33 durch die Bergstadtteile Grafik ÖPNV

Termine

für den Emmertsgrund

17. Jan. bis 25. März, 18.00 Uhr, Vernissage Architekturzeichnungen Dieter Quast, Augustinum, Jaspersstr. 2

22. Jan., 19.00 Uhr, Infoabend über weiterführende Schulen für die Eltern der Viertklässler in der WPS

9. Febr., 15.00 Uhr, Seniorenkreis Fastnachtspyjama-Party, ev. Gemeindesaal Forum

9. Febr. 20.00 Uhr, Jahreshauptversammlung Stadtteilverein, Treff22

12. Febr., 19.30 Uhr, Elternabende 1. und 2. Klassen

16. Febr., 20.00 Uhr, Vortrag Prof. Kruse, „Handeln und Neues beginnen im öffentlichen Raum“, Treff 22 (s.S. 18)

18. Febr., 15.00 Uhr, Vernissage Aquarellkurs Manfred Schemenauer bei Kaffee und Kuchen und den Los Veigos, Treff22

18. Febr., 10.00 Uhr, Ordination Vikarin Maibritt Gustrau im Gottesdienst ev. Pfarrgemeinde, Gemeindesaal

22., 23., 26. und 27. Febr., 19.00 Uhr, Kino im Augustinum (s.S. 9)

26. Febr., 19.30 Uhr, Elternabende 3. und 4. Klassen

28. Febr., 18.00 Uhr, Bezirksbeiratssitzung, Treff22

1. März, 20.00 Uhr, Jahreshauptversammlung Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg, Treff22

3. März, 11.00 Uhr, Neujahrsempfang Stadtteilverein, Treff22

11. März, 11.00 Uhr, Tauschbörse, Forum 1

15. März, 8.00-12.00 Uhr und 14.00-17.00 Uhr, Schulanmeldung Erstklässler, Forum 1

17. März, 15.00 Uhr, Sommertagszug, Otto-Hahn-Straße

25. März, 18.00 Uhr, Mozart-Nach-Lese, Kammermusik mit Briefen Mozarts und Dias, Treff22

Pfennigbasar Bürgerhaus, Forum 1 (s. Seite 25)

Anlieferung: 31.3., 2.4. und 3.4., 12.00-17.00 Uhr, Verkauf 12.4., 12.00-18.00 Uhr; 13.4., 10-18 Uhr, 14.4., 10-13 Uhr

Sperrmüll 30.1., 27.2., 27.3.

Mit LOShabensiemächtig losgelegt

Lernhilfe einmal anders: Einzelbetreuung von Migrantenkindern durch Paten

Seit Anfang 2004 gibt es auf dem Emmertsgrund ein Nachhilfe-Projekt der besonderen Art. Für ein kleines Honorar bieten 15 ältere SchülerInnen, StudentInnen und Azubis derzeit über 40 SchülerInnen, vorwiegend von der Waldparkschule, als Lernpaten Nachhilfe und Hilfe bei Hausaufgaben kostenfrei an.

Von Montag bis Mittwoch arbeiten die Paten mit den Kindern maximal zwei Stunden zu fest verabredeten Zeiten in Einzelbetreuung. Voraussetzung ist, dass die NachhilfeschilderInnen ihre Termine regelmäßig und pünktlich einhalten. Dadurch entsteht eine Beziehung, man versteht sich gut, und die Kinder kommen aus eigenem Interesse, eine Voraussetzung für effektives

Lernen. Verantwortlich geleitet wird das Projekt von der Sozialpädagogin Christine Hausotter und Praktikanten des Jugendzentrums Emmertsgrund.

Die Idee, Nachhilfe auf diese Art zu gestalten, entstand aus dem Freizeitbereich des Jugendcafés. Viele Kinder aus Migrantenfamilien kamen in ihrer Freizeit zum offenen Treff und brachten ihre Hausaufgaben mit. Die Älteren halfen spontan den Jüngeren, und die Nachfrage nahm stetig zu. Die Vorstellung eines regelmäßigen Angebots mit Lernhilfe-Paten lag lange Zeit in der Schublade des Jugendzentrumsleiters Joachim Ritter, bis sich endlich die Möglichkeit der Finanzierung bot. Das Bundesministerium für Familie,

Senioren, Frauen und Jugend stellt, gemeinsam mit der EU, aus dem Europäischen Sozialfond die nötigen finanziellen Mittel zur Verfügung. Die Stadt Heidelberg, vertreten durch den Stadtteilbeauftragten beim Bürgeramt Emmertsgrund, Rolf Kempf, ist mit der Koordinierung der LOS Projekte und der Finanzmittel betraut.

Die Räume des Jugendcafés wurden bald zu eng für das stadtteilbezogene Projekt. Glücklicherweise stellte der Stadtteilverein seine Räume in der Passage 22 zur Verfügung. Die Paten kommen ebenfalls fast ausschließlich aus Migrationsfamilien und können sich in die schulischen Nöte ihrer SchülerInnen gut einfühlen. Sie haben Vorbildcharakter und vermitteln ihren Schützlingen, dass mit Bildung Geld zu verdienen ist.

Es lohnt sich also, gut in der Schule zu sein. Inzwischen sind ehemalige SchülerInnen aus dem Projekt jetzt Paten. Es herrscht eine Atmosphäre, die ein Lernen ohne Druck ermöglicht und die Freude am Arbeiten unterstützt. Für die Paten selbst ist es höchst motivierend zu erleben, dass sie ihr Wissen umsetzen können und sich ihre Mühe lohnt, wenn ihre Schützlinge stolz von besseren Noten berichten. M.K.



Lernpatin Asal beantwortet Mesuds Fragen

Foto: M.K.

Eine Frau geht ihren Weg

Grundschule mit Internetseite- viele Informationen

Was bewegt arbeitslose Mütter und Hausfrauen, und was tun sie gegen das Gefühl, nicht ausgelastet zu sein? Nachdem Heike Harter zwei Semester an der PH für das Grundschullehreramt studiert hatte, entschloss sie sich, als Reiseleiterin im sonnigen Spanien zu arbeiten. Nach diesem Lebensabschnitt prägte sie die EDV-Welt. Vor 18 Jahren absolvierte sie eine Ausbildung zur DV-Fachfrau und war von da an bis 1997 als Software-Entwicklerin tätig. Mit der Schwangerschaft begann eine neue Lebensphase. Mit ihrer Familie lebte sie in den USA und in Belgien, bis sie 2003

in den Emmertsgrund zog. Heike Harter und ihren beiden Kindern ist es zu verdanken, dass auch die Emmertsgrunder Grundschule eine Homepage hat. Antworten auf Fragen wie „Was isst mein Kind diese Woche zu Mittag?“ oder „Welche AG findet heute statt?“ oder „Wie heißt die Lehrerin der 1A?“ oder „Welche Feste stehen als nächstes an?“ - dies alles und noch viel mehr findet man auf der Seite. Sie wird vom Freundes- und Förderkreis der Schule finanziert. Unter folgender Adresse kann man sich informieren <http://www.grundschuleemmertsgrund.com>. C. Gül

Englisch-Kurs

Nach über einjähriger Pause führt die Volkshochschule Heidelberg wieder einen Englischkurs für Grundschüler (Klassen 1-4) durch, und zwar ab März 2007 in den Räumen der Emmertsgrundschule, immer mittwochs zwischen 14:30 und 16:00 Uhr. Anmeldung bei der VHS Heidelberg, Bergheimer Str. 76, Tel. 911 911, Fax 16 51 33 oder unter www.vhs-hd.de.

StVhate-mail

Der Stadtteilverein Emmertsgrund hat eine Email-Adresse bekommen: Unter stv-hd-emmertsgrund@arcor.de können Bürgerinnen und Bürger in Zukunft rund um die Uhr Kritik und Anregungen zum Leben im Stadtteil bringen.

Die Egerländer mit den Beatles

Orchesterverein Handschuhsheim spielte wieder zum Herbstkonzert auf

Ja, ja, der Orchester-verein 1892 Handschuhsheim hat schon seine Zugkraft auf dem Berg. Wenn seine Musiker in der Sport- und Kulturhalle im Boxberg zum Herbstkonzert aufspielen, ist eine große Zuschauerzahl garantiert. Zwölf neue Stücke aus dem umfangreichen Repertoire spielte diesmal das verjüngte gemischte Orchester aus Hendesse unter der Leitung seines Dirigenten Georg Schmitt-Thomé.

Nach dem Priestermarsch wurde das Publikum erstmals vom neuen ersten Vorsitzenden des Stadtteilvereins, Rudi Pohl, in der herbstlich geschmückten Waldparkhalle begrüßt.

Im ersten Teil spielte das Orchester Stücke englischer, italienischer und amerikanischer Komponisten. Vor der Pause stellte der Dirigent die Verantwortlichen des Gastorchesters vor. Wer es bis dahin noch nicht wusste: Die



Die Musiker und Musikerinnen aus Handschuhsheim begeisterten Jung und Alt mit volkstümlichen und modernen Stücken aus aller Welt. Foto: HWF

Häfners sind darunter sehr stark engagiert und zahlreich im Vorstand vertreten.

Nach der Pause machte der Andulka Marsch den Auftakt. Ernst Moschs Egerländer Volksweisen durften danach nicht fehlen. Nach der böhmischen Polka animierten bekannte Lieder der Berge die Besucher zum Mitsingen. Beim Medley über die „Memories of Heidelberg“ zeigte sich das Publikum in bester Stimmung. Zum Abschluss des 60-minütigen Gast-

konzerts ertönte der Beat mit „The Best of Beatles“, Erinnerungen an die Pilzköpfe von der Insel.

So wurde für jeden Geschmack, ob jung oder alt, etwas an konzertanter bis volkstümlicher Blasmusik geboten. Begeisterter Applaus mit der geforderten Zugabe bilanzierte das tolle Ergebnis eines fröhlichen Herbstabends im Boxberg. „Schön war's!“, und viele Teilnehmer merkten sich schon das nächste Gastspiel am 7. Oktober 2007 auf dem Berg vor. HWF

Termine

für den Boxberg

13. Jan., 19.30 Uhr, Winterfeier TBR, Eichendorff-Halle Rohrbach

16. Jan., 15.00 Uhr, Diavortrag Dieter Quast, „Backsteingotik an der Ostsee“, ev. Pfarrgem., Boxberggring 101

17. Jan. - 25. März, 18.00 Uhr, Vernissage Dieter Quast, Augustinum, Jaspersstr. 2

20. Jan., 19.11 Uhr, „De Berg dobt“, Waldparkhalle

19. Febr., 14.30 Uhr, Kinderfasching, Vereinsräume JuFa

19. Febr., 19.11 Uhr, Rosenmontagsball, Vereinsräume JuFa

27. Febr., 18.00 Uhr, Bezirksbeirat, Raum Stadtteilverein Waldparkschule, Am Waldrand 21

13. März, 20.00 Uhr, Jahreshauptversammlung Stadtteilverein mit Wahlen, Raum WPS s.o.

16. März, 20.00 Uhr, Jahreshauptversammlung des TBR, Clubhaus

24. März, 14.30 Uhr, Frühlingfest Louise-Ebert-Zentrum, Buchwaldweg 15

Sperrmüll: 31.1., 28.2., 28.3.

Aus Kindern werden Leute

Martinsumzug seit mehr als einer Generation

Angeführt von der Boxberger Reiterin Beate Schörnig mit dem Pferd Secur vom Rohrbacher Reiterverein stellte sich der traditionelle Boxberger Martinszug am 17. Uhr vor der Kirche Sankt Paul auf. Stolz präsentierten zahlreiche Kinder ihre teils selbst gebastelten Laternen. Beim Tragen des Lichtes in die Welt durch die Boxberger Straßen Im Eichwald, Boxberggring, Am Erlenhain begleitete sie musikalisch das Jugendblasorchester Emmertsgrund unter Dirigent Viktor Hamann. Das Mitsingen bei den Martinsliedern ist sicherlich noch steigerungsfähig.

Mitglieder des Stadtteilvereins, an der Spitze Polizist Andreas Herth, sicherten die Wegstrecke ab, und natürlich fehlten auch bei den zahlreichen brennenden Kerzen nicht die 20-köpfige gemischte Truppe der Freiwilligen Feuerwehr Rohrbach und das Helfer-

team der Johanniter um Hans Brauner. Auch die Kinderbeauftragte Ulrike Schmitt, der 1. Vorsitzende des Freundeskreises der Waldparkschule Bernhard Buck und die Grundschullehrerinnen Christina Rohr-Koch und Simone Krug liefen mit. Für den Ehrenvorsitzenden des Stadtteilvereins Ernst Schwemmer war es die vierzigste Teilnahme. Im Zug sichtete er viele Mütter und Väter, die einst als Kinder mitgelaufen waren.

Als Dankeschön verteilten die Damen und Herren des Stadtteilvereins Boxberg am Ende über 300 Martinsmänner an die Kinder. Vor den Räumlichkeiten des Jugend- und Familientreff wurde dann das Martinsfeuer entzündet. Bei Glühwein, Kinderpunsch und Gebäck verging der Martinsabend wie im Fluge, bis der letzte Funke des Martinsfeuers im Dunkel der Nacht erlosch. HWF



Edeltraud Biskupek feierte im Boxberg ihren 75. Geburtstag. Seit über 35 Jahren wohnt die Witwe Am Ebertsrott und engagiert sich in der Vorstandschaft des Ortsvereins der Arbeiterwohlfahrt Boxberg-Emmertsgrund. Sie liebt die Musik und singt im Heimchor des Louise-Ebert-Zentrums mit. Keine Veranstaltung

versäumt sie im Seniorenkreis der Evangelischen Pfarrgemeinde im Boxberg. Leiter Joachim Linke (rechts) überbrachte ihr die besten Glückwünsche. In Frack und Zylinder spielte Hermann Berger aus der Jaspersstraße auf der Drehorgel ein Ständchen mit Operettenliedern für die Jubilarin. Text und Foto: HWF

Unfallopfer und Kranke in guten Händen

Verleihung der Bürgerplaketten an Bergbewohner fürs Helfen und Zeichnen in ehrenamtlichen Diensten

Zwei Bergbewohner und eine Bergbewohnerin wurden im letzten Jahr mit der Bürgerplakette für ehrenamtliches



Engagement ausgezeichnet, wobei Lilo Reichert, Ureinwohnerin des Emmertsgrunds, eine der „Grünen Damen“ ist, die sich im St. Josefs-Krankenhaus in der Weststadt um das seelische Wohl der Patienten kümmern.

Hans Brauner vom Emmertsgrund war seit 1974 mit seinem Johanniter-Team (früher DRK) in den Bergstadtteilen von keiner Großveranstaltung wegzuden-



ken. Außerdem erteilte er Erste-Hilfe-Kurse und bildete Sanitätshelfer aus. Lange Zeit war er auch Jugendschöffe. Dieter Quast vom Boxberg erhielt die Auszeichnung für sein engagiertes Wirken bei Stadtteilverein und evangelischer Pfarrgemeinde im Boxberg. Bekannt ist er für seine architektonischen Zeichnungen,

die er auch gern in den Dienst der Stadtteilzeitungen der Bergstadteile stellt. Text und Fotos:

M.K./HWF/wa und Stadt HD



Vorsicht Stolperfallen!

Wo Beate Schulz die Rhein-Neckar-Zeitung austrägt

Seit sechs Jahren trägt die 39-jährige Beate Schulz (Foto HWF) aus Eppelheim die Rhein-Neckar-Zeitung im Boxberg und manchmal in Vertretung auch im Emmertsgrund aus. Das heißt, jede Nacht um 12.00 Uhr aufstehen, um nach dem Bedienen einiger anderer Stadtbezirke die 175 Zeitungen an der Hotelfachschule abzuholen. Ab etwa vier Uhr steuert sie die Briefkästen an. Um 6.30 Uhr müssen alle Abonnenten beliefert sein, sonst gibt es Reklamationen beim Verlag. „Ja, durch diesen Job bin ich abgehärtet. Die beste Präventionsmaßnahme gegen Erkältung“, sagt sie, und bei Eisesglätte ist sie auch schon mal auf dem Hosenboden gelandet. Im Sommer macht

die Arbeit natürlich mehr Spaß. Wunderbar findet sie es, wenn die Vogelwelt erwacht, die Sonne herauskommt und sie die Zeitungen in den Tag hinein austrägt.

„Anfangs hatte ich Schwierigkeiten, meinen Tagesrhythmus auf diese Aufgabenstellung umzustellen“, räumt sie ein. Heute kennt die Sportkeglerin jeden Briefkasten ihrer Kunden. Auch Sonderwünsche wie z.B. die Zeitung unter die Fußmatte zu legen, werden erfüllt. Gut beschriftete, beleuchtete große Briefkästen oder Zeitungsrollen an den Türen helfen enorm. Ideal in der Dunkelheit sind auch Bewegungsmelder an den Stufen zum Haus. Dass besonders am Weg der Reihenhäuser Auf der Weide 2-10 die Stolperfallen lauern, bekam der begleitende Em-Box-Redakteur am eigenen Leib zu spüren. Aber auch, welche Abkürzungen man im Eilschritt nehmen kann, lernte er dabei.

Und was Beate Schulz schon alles erlebt hat: einmal einen Einbruch; ein ander Mal standen ausgeschlossene Menschen draußen; oder sie fand ein Haus völlig unverschlossen vor. Dann wird sie aufmerksam und erkundigt sich; auch, wenn die Zeitung einige Tage nicht aus dem Briefkasten geholt wird. HWF



Die Christel von der RNZ

Im Emmertsgrund verteilt Frau Jäger das Lokalblatt

Sie gehört zu den allerersten Bewohnern des Stadtteils. Frühmorgens, ab 3 Uhr, wenn alle anderen schlafen, ist sie unterwegs: Christel Jäger (Foto M.M.). Schon seit 1973 liefert sie die Rhein-Neckar-Zeitung im Emmertsgrund aus. Zuerst waren es nur fünf Exemplare, mittlerweile sind es gegen 200. Bei manchen RNZ-Lesern kassiert sie auch noch.



Frau Jäger kennt natürlich jeden Winkel und jede Abkürzung im Stadtteil. Schuhe mit gutem Profil gehören zu ihrer Grundausrüstung. Trotzdem fürchtet sie manche Treppen, die eigentlich nur quer begehbar sind, und schlecht beleuchtete Hauszugänge. Sie hat Freude an ihrer Arbeit, weil sie „kein Stubenhocker“ ist. Im Winter 2002 stockte einmal die

pünktliche Auslieferung der RNZ. Was war geschehen? Frau Jäger war bei Glätte gestürzt und hatte sich Knochenbrüche zugezogen. „Da henn ich schwer Glück gehett“, so sagt sie. Bis zu ihrer Genesung kam die RNZ etwas später und auch nicht so regelmäßig. Das ist aber längst ausgestanden, und Frau Jäger dreht weiter ihre Runden zuverlässig wie eh und je. MM

Mehrere Treffen der Kinderbeauftragten

Kinderbeauftragte Dr. Monika Kindler stellte dem Emmertsgrund-Bezirksbeirat die „Leitlinien für eine kinderfreundliche Verkehrsplanung“ vor, die im Gemeinderat beschlossen wurden. Kinderfreundlichkeit soll künftig bei allen Verkehrsentscheidungen als wichtige Interessenforderung einbezogen werden. Weitere wesentliche Themen sind Spielplätze, die zunehmende Kinderarmut und - speziell im Emmertsgrund – die Mitarbeit der Kinderbeauftragten in der Steuergruppe für die teilgebundene Ganztagschule. HM

Mannim Tal gewinnt – Bergbewohner verlieren

Heidelbergs neuer Oberbürgermeister heißt Eckart Würzner – wenig Wahlinteresse in unseren Stadtteilen

Nach einem spannenden Wahlkampf stand, wie erwartet, erst nach dem zweiten Wahlgang am 12. November 2006 fest, wer von den KandidatInnen für das Oberbürgermeisteramt das Rennen gemacht hat.

Von den Außenseiterkandidaten war da noch der Boxberger Kandidat Alexander Kloos von der Arbeitsloseninitiative dabei, der immerhin 330 Stimmen stadtweit, im Boxberg zehn und im Emmertsgrund 22 bekam.

Besonders die Kandidaten und die Kandidatin der größten Gemeinderatsfraktionen waren in den Bergstadtteilen häufig präsent, um ihr Programm vorzustellen: Dr. Eckart Würzner, „Bürgerliches Lager“ (CDU, FWV, FDP und Die Heidelberger) eher im Boxberg,



Der spätere Kandidat und Wahlsieger, hier mit der ehemaligen Leiterin des Emmertsgrunder Bürgeramts Ingrid Bühler beim Projekt „Bio-Fachmesse“ (2003) in der Hotelfachsschule im Boxberg. Foto: Embox-Archiv

Dr. Caja Thimm (GAL) und Dr. Jürgen Dieter (SPD) vor allem im Emmertsgrund. Alle zusammen, ergänzt durch Dr. Arnulf Weiler-Lorentz (Bunte Linke), stellten sich einen Monat vor der Wahl den Fragen der Bergbewohner bei einer Podiumsdiskussion, die Stadtteilverein und Kulturkreis

organisiert hatten. Hier bekannte sich Weiler-Lorentz am stärksten zur Notwendigkeit der Sonderförderung der Stadtteile.

Nach dem unerwartet schlechten Abschneiden von Jürgen Dieter (12,8%) stand für den zweiten Wahlgang fest, dass die Entscheidung zwischen Caja Thimm, die jetzt auch von der SPD unterstützt wurde, und Eckart Würzner fallen würde. Ein fairer Wahlkampf brachte dann folgendes Endergebnis: Caja Thimm: 44,81% (HD), 36,47%

(Emmertsgrund) und 29,49% (Boxberg); Eckart Würzner: 53,89% (HD), 61,18% (Emmertsgrund) und 68,39% (Boxberg).

Für die BürgerInnen der beiden Bergstadtteile fiel das Ergebnis erneut sehr schlecht aus: Im Boxberg nahmen nur 31,5 Prozent der BürgerInnen (946 von 3.027

Wahlberechtigten) von ihrem Wahlrecht Gebrauch, und auf dem Emmertsgrund hielten es sogar nur 27,6 Prozent der BürgerInnen (1.234 von 4.508) für nötig, sich zur Wahlurne zu schleppen. Wer bei solch einer Wahlbeteiligung siegt, ist fast zweitrangig, die Bevölkerung hat in jedem Fall haushoch verloren (siehe Kommentar unten). hhh/wa



Würzner als Sportler auf Wahlkampf-Tour Foto: web-Archiv

Große Übereinstimmung Blamable Wahlbeteiligung

Emmertsgrunder Bezirksbeirat mit „soften“ Themen

Als „softes“ Programm wurde die Tagesordnung der letzten Sitzung des Emmertsgrunder Bezirksbeirats vom 22. November angekündigt. „Soft“ – das bedeutete in diesem Fall zum einen, dass es um die behandelten Themen zur Zeit nichts zu diskutieren gibt, weil neue Entwicklungen abgewartet werden müssen.

Dies betrifft zum Beispiel die derzeitige Schließung des Nikolausweges, die Verlegung der Erdgasleitung (die Stadt hat den Einspruch zurückgenommen), und die Schranke am Dachsbuckel (darf nach wie vor nur für bestimmte Anlässe geöffnet werden). Zum anderen ging es „soft“ zu, weil die Meinungen über die aktuellen Themen größtenteils übereinstimmen. So bestand Einigkeit darüber, die Umwandlung des TBR-Sportplatzes auf dem Boxberg in einen Kunstrasenplatz zu befürworten und die Kinderbeauftragte Dr. Kindler, deren Bericht (siehe Kasten gegenüber) mit

großem Interesse aufgenommen wurde, in ihrer Arbeit so intensiv wie möglich zu unterstützen.

Allgemein begrüßt wurden beim Thema Öffentlicher Nahverkehr die Erhaltung der Buslinie 29 und die Anbindung an Kirchheim (S-Bahn) durch die neue Linienführung des Busses 33.

Mit Freude wurde der Beschluss des Gemeinderates zur Kenntnis genommen, den leer stehenden Laden im Forum nach zähen Verhandlungen mit den Eigentümern und interessierten Betreibern dank der Bemühungen des Emmertsgrunder Stadtrats Roger Schladitz durch die Stadt anzukaufen, damit das Problem der Nahversorgung auf dem Emmertsgrund endlich gelöst werden kann. Bleibt zu hoffen, dass der dafür notwendige Mietvertrag bald zustande kommt, damit die Emmertsgrunder ihren täglichen Bedarf bald wieder vor Ort decken können.

Heidrun Mollenkopf
Bezirksbeirätin

Ein Kommentar zur Wahl des Oberbürgermeisters

Am 12. November 06 war der zweite Wahlgang zur Oberbürgermeisterwahl. Dabei war die Beteiligung der Boxberg- und Emmertsgrundbewohner noch geringer als drei Wochen davor. Nicht einmal ein Drittel aller Wahlberechtigten ging zur Wahl. Rund 70% haben sich verweigert. Man fragt sich, wie ein solches Verhalten zustande kommt. Hat man keine Lust? Ist man zu bequem zum Wählen? Will man zeigen, dass „die da unten doch machen, was sie wollen?“

Aber wir sind doch gefragt, wer unsere Stadt in den nächsten acht Jahren regieren soll. Es liegt an uns, ob man unsere Stimme hört oder nicht. In den Schoß fällt uns nichts, wenn wir kein Interesse zeigen.

Wir haben Wünsche und Forderungen. Busanbindung zur Innenstadt, Einkaufen im Stadtteilzentrum und nicht auf der Wiese zwischen den Stadtteilen, Förderung der Kinder-, Jugend-

und Seniorenarbeit, die Sauberkeit und Landschaftspflege in den Stadtteilen und vieles mehr.

Wir beschwerten uns über das augenblickliche schlechte Image, das man unten in der Stadt vom Emmertsgrund und dem Boxberg hat. Die miese Stimmabgabe fördert bestimmt nicht unser Image. Man schaut schon auf die Zahlen des Wahlergebnisses; der Gemeinderat, die Verwaltung und auch der Oberbürgermeister. Irgendwo bleibt von dieser Blamage... Schlusslicht aller Stadtteile zu sein“, etwas hängen. Es gibt hier oben in beiden Stadtteilen viele gute Initiativen und Ansätze für eine bürgerschaftliche Entwicklung, die Förderung verdienen.

Aber man sollte nicht nur vom Rathaus fordern, man muss dann auch selber etwas tun. Ein bisschen Bürgersinn für unser aller Gemeinwohl, indem man zum Beispiel wählen geht!

Dieter und Isotta Quast

Auch Joghurtbecher gehören zu den Schätzen

Aktion Umwelterfahrung für Emmertsgrunder Kinder: ein vorbildliches Beispiel gelebter Integration



Wie wertvoll Abfall sein kann, wird diesen Jungen und Mädchen auf anschauliche Art und Weise vermittelt.

Foto: C.Gül

Wie kann ich meinen Beruf, den ich in meinem Heimatland erlernt habe, in Deutschland Früchte tragen lassen? Wie kann ich mich nützlich machen? Das beschäftigt fast alle Menschen, die aus anderen Ländern zu uns ziehen. Wenn man die

deutsche Sprache noch nicht beherrscht, ist es sehr schwierig, der hiesigen Gesellschaft klar zu machen, dass man auch etwas kann. Deshalb ist es wichtig, den Schulabschluss, den man in seinem Heimatland erworben hat, hier anerkennen zu lassen.

Dies versucht nun eine polnisch stämmige Emmertsgrunderin seit 2005. Hanna Bakaj-Dzielski ist Mutter von zwei Kindern und versucht alle Kriterien, die für die Anerkennung ihres Diploms der Sonderschulpädagogik aus Polen wichtig sind, zu erfüllen. Im Rahmen ihres Studiums an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg führt sie in Kooperation mit der Evangelischen Gemeinde, dem IB, der GGH, dem Landschaftsamt und dem Amt für Umweltschutz ein Umwelterfahrungsprojekt für Emmertsgrunder Kinder durch.

Sie durchforstet mit den kleinen Naturforschern jede Woche zwei Stunden Wald und Wiesen im Emmertsgrund. Dabei suchen sie per Schatzkarten Herbstblätter und lernen die Namen der dazugehörigen Bäume. Ab und zu stoßen sie auch auf Schätze, die nicht zur Natur gehören, wie z.B. Cola-Dosen, Joghurtbecher oder Bonbonpapier. Diese sammeln

sie und bringen sie dann der GGH über dem Bürgeramt, die ihnen genau erklärt, in welche Müllcontainer diese Dinge gehören und was man aus ihnen machen kann. Sie lernen dabei, dass Müll auch ein Schatz sein kann, wenn man ihn in die richtigen Sammelbehälter wirft und nicht in der Natur liegen lässt. Dadurch erleben die Kinder, was die Folgen von Verschwendung und Verschmutzung sind, sie erfassen die Bedeutung des Naturkreislaufes und ihre Auswirkung auf den Menschen. Sollte es mehr integrative Projekte dieser Art geben, könnten sie der Em-Box-Redaktion gemeldet werden, damit man daran teilnehmen kann.

Canan Gül

Rat und Tat

Klientenfürsprecher

Der Klientenfürsprecher ist eine unabhängige Beschwerde- und Aussprachestelle für psychisch kranke und seelisch behinderte Menschen, die sich von Ärzten, Therapeuten, Sozialarbeitern, Betreuern oder Pflegepersonal nicht richtig behandelt, von z.B. Beratungsstellen oder sonstigen Institutionen nicht ernst genommen fühlen. Psychisch kranke Menschen, die ihre Rechte nicht gewahrt sehen und auch Angehörige, die sich nicht ausreichend informiert fühlen, können sich an die Klientenfürsprecher wenden. Sie werden auf Wunsch vermittelt und suchen gemeinsam mit allen Beteiligten nach einer zufrieden stellenden Lösung. In Heidelberg gibt es zwei Klientenfürsprecher, die dieses Amt ehrenamtlich ausüben: eine Psychologin und einen Psychiater im Ruhestand mit viel Erfahrung, was sich in der Beratung als sehr wertvoll erwiesen hat. Ein Beirat, in dem sowohl Fachleute verschiedener Berufsgruppen als auch Betroffene und Angehörige von Betroffenen vertreten sind, unterstützt die Klientenfürsprecher.

Telefon 06221 - 58 38 940
Sprechzeiten: jeden 1. Donnerstag im Monat von 14.30 bis 15.30 Uhr. Dantestr. 7, Heidelberg

Ein Offizier und Gentleman

Weihnachtssingen auf dem Mombertplatz mit Glückwünschen aus Afghanistan

Zum Weihnachtssingen am 22.12. waren zwar nicht alle - dafür hätte auch der Platz kaum ausgereicht - jedoch recht viele Bewohner gekommen. Eingeladen hatte per Aushang E. Bäumer, Zahnärztin. Einfach so. Ohne lange Vorrede stimmte sie an: „Alle Jahre wieder“. Kalt war es, im großen Innenhofareal des Mombertplatzes neben der Boule-Bahn, die sich die Bewohner im vergangenen Jahr eingerichtet hatten, und der Glühwein tat gut - „Süßer die Glocken nie klingen“. Zwar war der Tannenbaum lichter geschmückt, zum Lesen der Texte flammten jedoch die Taschenlampen auf - „Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen“ - „O Tannenbaum, O Tannenbaum“. Die Misstöne des neuen Bus- und Straßenbahn-Fahrplans wurden heute Abend etwas verdrängt - „Kling, Glöckchen, klingelingeling“. Im Vorjahr war ein

amerikanischer Offizier aus dem Hauptquartier noch hier gewesen. Zum Ende des Jahres wurde er in die Staaten zurückversetzt. Am Vortag, am 21.12, 8:48:26 Uhr ging von ihm eine „mail“ ein: „...to say hello and Season Greetings ... I am in Afghanistan ... and learning so much about German culture and history from

you. Take care...“ - „Als ich bei meinen Schafen wacht“. Die „stille Nacht, heilige Nacht“ wurde einstimmig dem Heiligen Abend vorbehalten. - „Vom Himmel hoch, da komm ich her“. Mit „O, du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit“ klang das Weihnachtssingen am Mombertplatz aus. Zarbock



Vielleicht der Beginn einer Tradition: Bewohnerinnen und Bewohner treffen sich im Advent und leben ein Stück deutsche Kultur. Foto: Adam Sitek

Tanzvereint Filmtage vom 22. bis 27. Februar

Ein Gemeinschaftsprojekt von Kulturkreis und Wohnstift Augustinum

Sie war einmal Mathematiklehrerin. Jetzt leitet sie Tanzgruppen. „Am liebsten würde ich eine Tanzschule eröffnen“, lacht sie, so begeistert ist sie von ihrem Hobby, von dem sie allerdings auch leben muss. Zum Abschluss ihrer dreijährigen Umschulung zur Erzieherin schrieb sie ihre Diplomarbeit: „Ich lade dich zum Tanzen ein“. Im Vorstand des Heidelberger jüdischen Kulturzentrums ist sie ehrenamtlich für die Kinder- und Jugendarbeit zuständig. Seit 1997 lebt sie in Deutschland, Halyna Dohayman aus der Ukraine. Am Anfang konnte sie kein Wort Deutsch. Jetzt spricht sie es fast fehlerfrei.

Aber sprechen ist gar nicht das Wichtigste, wenn sie ihre Kindertanzgruppen leitet, eine im Boxberger Jugendzentrum „Holzwurm“, eine im Spielzentrum Emmertsgrund (ehemals Kinderstube) und zwei innerhalb der Emmertsgrunder Ganztagschule, wo sie auch anderweitig künstlerisch arbeitet, z.B. mit Basteln oder Malen. „Gestik und Mimik beim Tanz verbinden die unterschiedlichsten Kulturen“, erzählt sie. Was wird da getanzt? „Das geht über Volkstänze und meditativen Tanzen bis hin zum Experimentieren mit klassischer Musik. Wer zwischen drei und sieben Jahre alt ist und mitmachen will, kann dienstags ab 16.45 Uhr in den „Holzwurm“ im Boxberg kommen. „Dort geht es immer ganz festlich zu, mit Kostümen und so. Und die Eltern sind dabei, können sich dann auch unterhalten“, berichtet sie. Ins Kinderzentrum in der Emmertsgrundpassage kommen Kinder jeden Alters, zum Tanz immer donnerstags um 16.20 Uhr. Text und Foto: wa



Unter dem Titel „Leben als Wagnis – Herausforderungen, die uns das Leben stellt“, ist im Theatersaal des Augustinums, Jaspersstraße 2, eine Filmreihe von drei bekannten Spiel- und zwei Dokumentarfilmen auf Breitleinwand zu sehen, und zwar jeweils um 19.00 Uhr bei freiem Eintritt. Zu jedem Film gibt es eine knappe Einführung (Einführende s. am Ende der Inhaltsangaben) und im Anschluss daran eine Diskussion mit den Zuschauern.

Damit auch möglichst viele BesucherInnen ins Kino kommen, loben Augustinum, Kulturkreis und Em-Box-Redaktion für richtige Antworten bei einem Filmquiz (s.unten) drei Preise aus.

1. Preis: Ein Jahresabonnement 2007 für Theater und Konzerte im Augustinum; 2. Preis: Ein Essen für zwei im Augustinerrestaurant; 3. Preis: 30,- €.



Donnerstag, 22. Februar:
„Harold und Maude“

Der englische Kultstreifen findet seinen außergewöhnlichen Reiz in der einfühlsam inszenierten Liebesgeschichte zwischen dem jungen Harold und der achtzigjährigen Maud. Der makabre Harold schockte seine Mitmenschen durch scheinbare Selbstmordversuche, die extrem rüstige und geistig jung gebliebene Maude sorgt mit ihrer ungebremsten Lebenslust für Aufsehen. So exzentrisch wie ihr Lebensstil ist auch ihre unkonventionelle Freundschaft, die vor allem dem einsamen Harold den Spaß am Leben zurückbringt. (Dr. Heidrun Mollenkopf, Soziologin)

Freitag, 23. Februar:

„Deutschland wäre meine Heimat, wenn...“, Dokumentarfilm von Mario Di Carlo; eine Produktion der Unmündigen e.V. in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Filmakademie Baden.

Junge Mannheimer Migranten und Migrantinnen äußern sich zu ihrer



Identität und ihrem Heimatgefühl in Deutschland: „Bei den Russen bin ich der Ukrainer, bei den Deutschen der Russe, bei den Ukrainern der Deutsche“, sagt Igor.

Ein zweiter Dokumentarfilm desselben Regisseurs, „Catenaccio in Mannheim“, behandelt die selbstverständliche Integration der Kinder der ersten Gastarbeiter, die 1956 aus Italien nach Deutschland kamen. (Bülent Yazar, Verein „Die Unmündigen“)

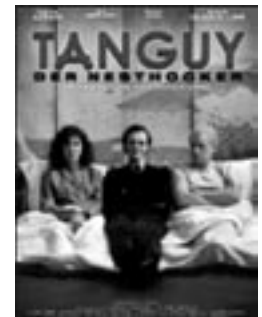


Montag, 26. Februar:

„Whale Rider“

Pai, ein Mädchen aus einem Maori-Stamm in Neuseeland, scheint dazu bestimmt zu sein, der Führer ihres Stammes zu werden. Doch sie muss gegen eine Jahrtausende alte Tradition ankämpfen, die ihr

attestiert, nicht der rechtmäßige Erbe der Stammesführung sein zu können. Ihr Großvater, der bisherige Häuptling, will es nicht wahrhaben, dass seine Enkelin seine Nachfolgerin werden könnte. (Dr. Peter Bär, Filmjournalist)



Dienstag, 27. Februar:

„Tanguy – Der Nesthocker“

Im Hotel Mama lebt's sich am besten. Das weiß auch der opportunistische 28-jährige Student Tanguy, dessen einzige Sorge dem eigenen Wohl gilt. Dafür trampelt er ungeniert auf den Gefühlen der Freundin, seiner wechselnden Bettgefährtinnen und nicht zuletzt seiner Eltern herum. Doch die haben schon lange die Nase davon voll, dem stets genüsslich zu Hause hockenden Filius zu Diensten zu sein. Damit der Egozentriker aber kapiert, dass er im Haus zur persona non grata erklärt wurde, müssen Mama und Papa schwere Geschütze auffahren. (Prof. Dr. Andreas Kruse, Gerontologe).

Filmquiz

1. An was für einem Ort lernen sich Harold und Maude gleich zu Beginn des Filmes kennen?
2. Wie nennt sich der Verein, der sich die Eingliederung von Ausländern als mündige Bürger Deutschlands zum Ziel gesetzt hat und mit Filmen wie „Catenaccio in Mannheim“ dafür wirbt?
3. Wieviele Einwohner hat das Land, in dem der Film „Whale Rider“ spielt?
4. Welchen Studiengang hat der „Nesthocker“ gewählt?

Absender:

Vor- und Nachname

Straße, Ort

Tel.-Nr., mail-Adresse

Bitte bis 3. März einsenden an:

Jaspersstraße 33, 69126 Heidelberg

Renate Marzollf,

oder: r.marzollf@t-online.de

Vom Segeltörn zum Mountainbiking

Boxberger Waldparkschule dankt ihren Sponsoren - mit Spendengeldern viele Projekte verwirklicht

Nicht nur tatkräftig annehmen, sondern auch sich bedanken: Das war das Thema beim Sponsorenfest der Waldparkschüler in der Aula der Boxberger Grund- und Hauptschule.

Mit der Trommelgruppe der dritten Klasse stimmten die Lehrerinnen Bauer und Weller das Publikum musikalisch ein. Eindrucksvoll präsentierten die Kinder das Ergebnis einer zweijährigen Kooperation mit der Musik- & Singschule Heidelberg, mit deren Hilfe die Instrumente angeschafft werden konnten.

Für ihre großzügige Unterstützung erhielten auch die übrigen Sponsoren, unter ihnen Vertreter des Sportinstituts der Universität, der Sparkasse, des Vereins „Sicheres Heidelberg“, des baden-württembergischen Rugbyverbandes und des Freundeskreises der Schule Dankesurkunden.

Moderiert von Schulleiter Christoph-Boris Frank berichteten



Dass Trommeln eine befreiende und mitreißende Wirkung haben kann, demonstrierten diese MusikerInnen. Foto: HWF

Lehrkräfte und SchülerInnen über Projekte, die mit Spendengeldern von ca. 20 000 € außerhalb des Lehrplans umgesetzt werden konnten. Besonders die Erfolge im Sport wurden hervorgehoben, die auch in Kooperation mit den Vereinen TB Rohrbach und FT

Kirchheim erzielt wurden.

Einige Hauptschüler hatten beim Segeltörn im Wattenmeer vor der holländischen Küste ihre sozialen Fähigkeiten erprobt. Routenplanung, Segelnähen und Holzarbeiten standen dabei auf dem Programm. Gemeinschaftlich im

Team an Bord den Kurs zu halten war eine bereichernde Erfahrung für die Crew.

Kevin, Reber und Valmir von der Neunten berichteten über ihre Klassenerlebnisse im Schwarzwaldcamp. Bei langen Wanderungen, Mountainbike-Fahrten und Klettern lernten die Schüler neben ihren Stärken und Schwächen die Natur kennen, besuchten eine Glasbläser-Werkstatt sowie ein typisches Schwarzwaldhaus.

Stefan Brühl vom staatlichen Schulamt wie die beiden damaligen OB-Kandidaten Dr. Eckart Würzner und Prof. Dr. Caja Thimm dankten den Akteuren für ihr bemerkenswertes Engagement und ermunterten mit einem „Weiter so auf dem Berg!“ die Sponsoren und die Aktiven der Schule. Mit Glockenspiel, Trompete und Trommelschlägen entlockten die Viert- und Sechstklässler den Zuschauern zum Abschluss begeisterte Zugaberufe. HWF

Und der „Schweihnachtsmann“ kam doch noch!

Statt einer großen Schulweihnachtsfeier im Emmertsgrund gab's drei Aufführungen im kleinen Rahmen

Groß war die Enttäuschung der Schülerinnen und Schüler der Grundschule Emmertsgrund am Freitag, den 8. Dezember, als sie erfuhren, dass die diesjährige Schulweihnachtsfeier am nächsten Tag ausfallen muss. Die vielen Proben und Basteleien, alle umsonst? Wäre schade gewesen... Ausgerechnet am Nikolaustag wurde bekannt, dass ein Amoklauf, ein

Massaker an einer Schule in Baden-Württemberg geplant sei. Weitere Angaben fehlten allerdings! Groß war das Polizeiaufgebot im Ländle, wurde Patrouille gefahren, Schulen auch regelrecht unter Polizeischutz gestellt. Schlimm ist/war nicht nur die Ankündigung einer solchen Tat eines einzelnen, sondern dass es auch „Trittbrettfahrer“ gibt, die eine solche Ge-

legenheit für sich nutzen! Damit Kinder von sechs bis zehn, elf Jahren, die alle sehr gern zur Schule gehen, in Angst und Schrecken zu versetzen, ist einfach schrecklich und nicht nachzuvollziehen!

Um wenigstens die Mühen, die hineingesteckte Arbeit zu würdigen, kam das Stück „Der Schweihnachtsmann“ dann sogar dreimal zur Aufführung: einmal zur Adventsfeier in der Schule und zweimal für die Eltern, Geschwister, Freunde und Verwandte im kleinen Rahmen.

Mit „Grüß Gott, ich bin ein Schwein“ begann's! Erzählt wird die Geschichte eines Schweins, das als Ersatz für einen ausgefallenen Weihnachtsmann einspringt. Ohne „ordentliche Ausbildung“ muss es sofort durch den Kamin zu den Kindern, die Geschenke vorbeibringen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten klappt alles sehr gut, und die Kinder, die von ihm besucht werden, finden Gefallen am Schweihnachtsmann... Lustig, locker und mit viel Freude wurde das Stück von den Grundschulern

gespielt, hübsch waren die Lieder zwischendurch: einfach gelungen! Verkauft wurden so nebenbei auch viele der Basteleien wie Holzen-gel, Kerzen, Balance-Weihnachts-männer, Engelketten, aber auch aus Tetra-Packs gefaltete Geldbeutel und vieles mehr! seg

Kollegium und Schulleitung der Emmertsgrund-Schule haben nach reiflicher Überlegung in der aktuellen Situation von Amoklauf-Drohungen in Verantwortung für die Kinder das für 9. Dezember geplante Schulfest kurzfristig abgesagt. Dafür fanden die geplanten Bastelaktivitäten klassenübergreifend statt. Im Rahmen des gemeinsamen Adventssingens wurde auch „Der Schweihnachtsmann“ von der Theater-AG, der Musik-AG und der Klasse 3c aufgeführt. Schulleiterin Angelika Treiber will sich für die nächste Ausgabe der Em-Box-Info eingehender zu der neuerlichen Problemstellung an Schulen äußern. wa



Zahlreiche Weihnachtsmänner, ein Osterhase, ein Schwein und viele mehr bevölkerten die Bühne bei der Weihnachtsaufführung in der Grundschule Emmertsgrund. Foto: Eckl-Gruß

St. Martin ohne Pferd Krokusse, Tulpen & Co

Riesiger Laternenzug durch den Emmertsgrund

Otto-Hahn-Platz-Kinder setzen Blumenzwiebeln



Gespannt warten Eltern und Kinder auf die Vorführung des Martinspiels der Grundschule. Foto: M.K.

Um die 300 Laternenkinder zogen im Emmertsgrund nach einem etwas verspäteten Abmarsch wie immer von der Otto-Hahn-Straße ins Forum vor der Grundschule, begleitet vom Jugendblasorchester, der Freiwilligen Feuerwehr Rohrbach, den Johannitern und einem Polizeiwagen. Nach der Verteilung der Martinmännchen, die die Bäckerei Mantei dem Stadtteilverein

wieder zum Vorzugspreis geliefert hatte, führte die Klasse 3 bk der Grundschule unter der Regie von Anne Buschmann und Anke Lazerus ein Martinsspiel auf. Von den Kindern sehr vermisst wurde das Pferd mit Reiter St. Martin. Der Stadtteilverein bemüht sich, dass in diesem Jahr ein Pferd, das die Geräusche ohne zu scheuen erträgt, den Martinsumzug wieder anführt. M.K.



Ingrid Korfmann hat den Kindern die Stecklinge besorgt. Foto: Müller

Olle Geheimrat Goethens „Reineke Fuchs“ wird den wenigsten von ihnen geläufig sein: „Pfingsten, das liebliche Fest, war gekommen; es grünten und blühten Feld...“ - und Otto-Hahn-Platz. Der Verwaltungsbeirat der dortigen Garage hatte die Kinder aus der Nachbarschaft dazu eingeladen, rund 400 Blumenzwiebeln zu setzen. Und so strömten sie dann, die Buben und Mädchen zwischen vier und zwölf Jahren,

zum Teil mit Schaumlöffeln und Schöpfkellen, aber auch mit Sandkastenschaufeln ausgerüstet, um Krokusse, Tulpen und Co. in den Rabatten am Platz zu vergraben. Philipp, Öger, Akan, Lukas, Kassandra, Nunes, Sedan, Timo, Tommi, Isra, Tania, Sidat, Dikas, Kübra, Furkan, Shanico, Hyrese und Noah warten jetzt mit den Verwaltungsbeiräten Ingrid Korfmann und Karl Müller darauf, dass es im Frühling sprießt. IK/pho

Geldgespart Machten die Nacht zum Tage



Mehrere Em-Box-Leser und Leserinnen haben darauf aufmerksam gemacht, dass im Emmertsgrund häufig Spielplatzschilder stehen, wo gar keine Spielplätze (mehr) sind, beispielsweise im unteren Teil des Wolzen- und da gleich im Abstand von ca 15 m. Die Schilder wurden mittlerweile entfernt und an einem sinnvoller Ort aufgestellt. Günter Bleifuß vom Landschaftsamt bedankte sich für die Aufmerksamkeit der Emmertsgrunder und den Hinweis der Redaktion. Das habe der Kommune doch einiges an Geld gespart. M.K.

Konfirmanden vom Emmertsgrund nächtigten im evangelischen Gemeindehaus

Wir, die Konfis 2006/2007, hatten vom 9. auf den 10. Dezember, also am 2. Advent, unsere Konfi-Übernachtung. Um 19.00 Uhr trafen wir uns im evangelischen Gemeindezentrum im Emmertsgrund. Als alle eingetrudelt waren, stand erst mal eine kleine Gesangsprobe auf dem Programm. Dann unterteilte unsere Pfarrerin Frau Klank die Gruppen in „Kochen“, „Zimmer dekorieren“, und „Tafelkerze gestalten“. Alle packten kräftig mit an, und so konnten wir bald ein köstliches Mahl aus Spagetti mit Hackfleischsoße auf dem Fußboden sitzend genießen.

Gut gestärkt machten wir danach Spiele wie Mäxle, Vize-Chef und andere. Nach 23.00 Uhr wurden die Schlafsäcke ausgebreitet und die Schlafstätten hergerichtet. Dann gab's Kino pur bis zum nächsten Morgen. Wir schauten Filme wie

Hitsch, Der Schuh des Manitou, Das Dschungelbuch usw., bis uns die Augen müde wurden und wir alle nacheinander einschliefen. Um 7 waren die ersten schon wieder wach bzw. schauten immer noch zur Leinwand. Etwas verschlafen

frühstückten wir gemeinsam an Tischen. Anschließend ging's ans Abwaschen und dann ab in den Gottesdienst!

Leicht übernachtigt verfolgten wir die Worte unserer tollen Pfarrerin. Höhepunkt dieses Gottesdienstes war die Taufe von Laryssa Stone. Wir hatten alle viel Spaß und danken hiermit Frau Klank recht herzlich. Selina und Larissa Graf



Alexander, Sabine, Laryssa, Elena, Fredericke (v.l.n.r.), vorne Selina bei dem Spiel „Mehl schneiden“ Foto: privat

Kunst- und Handwerk

Jugendliche bauten Bänke rund ums „Harlem“

Nach vielen Stunden hämmern, meißeln, Steine wälzen und Baumstämme schleppen ist man echt kaputt, hat Blasen an den Händen, Staub zwischen den Zähnen und ist doch irgendwie glücklich über das, was man geschafft hat. In diesem Sinn äußerten sich die sechs Emmertsgrunder Jungen und fünf Mädchen zwischen 14 und 17 Jahren über ihre Arbeit beim Projekt „Bankbau“, welches in den Herbstferien von der Werkstatt e.V. rund ums Jugendzentrum Harlem unter der Leitung von Moni Graf und Jörg Widmann durchgeführt wurde. Die Ergebnisse der Arbeit können sich sehen lassen:

Drei verschiedene Bänke, künstlerisch gestaltet in Sandstein und Robinienholz, sind entstanden, alle drei entworfen von den

Jugendlichen selbst. Volkan schuf eine Bank, bei der die Füße aus zwei Steinköpfen bestehen, bei Philips Entwurf kann man – die Kids lieben es – auf der Lehne sitzen, und Dennis meißelte die chinesischen Symbole vom Himmel und vom Tag in die steinernen Seitenteile. Doch auch die Mädels waren kreativ: Caro entwarf die Harlem-Bank, die mit Symbolen des Stadtteils verziert ist (Hochhausrelief, die Zahl 126). Sie und die anderen Mädels schnitzten den Anfangsbuchstaben jedes Teilnehmers ins Holz, bearbeiteten die Oberflächen mit Maschinen und Schleifpapier und versahen alles mit mehreren schützenden Lasuranstrichen. Finanziert wurde dieser Workshop durch das Los-Projekt der Bundesregierung und des Euro-



Stolz präsentieren sich die jungen Baumeister und Baumeisterinnen mit ihrer selbst geschaffenen Bank, von links: Thomas, Aaron, Lukas, Christina, Xenia, Saskia, Caro, Leiter Jörg Widmann, Marina; davor: Philip, Volkan, Leiterin Moni Graf; ganz vorn liegend: Dennis. Foto: Beck

päischen Sozialfonds. Ziel dieser Förderung ist es, Jugendliche an das Berufsleben heranzuführen und sie für anspruchsvolle handwerkliche Tätigkeiten zu qualifizieren, oder mit den Worten von Aaron ausgedrückt: Besser einer

sinnvollen Ferienbeschäftigung nachgehen, als den Morgen verschlafen und den Nachmittag vor der Glotze verbringen. Dass es auch noch eine Geldprämie gab, freute die jungen Leute besonders. Bodo Beck

Treten fast wie Profis auf It's Halloween Time

Die „Oriental Girls“ vom Berg beim Jugendtanztage



Gülperi (14), Schehriban (11), Mandua (11), Linda (11), Tugce (9), Ilayda (7) und Burcu (7) tanzten wie die Feen aus 1001 Nacht. Foto: Gül

Nach einem Jahr regelmäßiger Fleißarbeit war es endlich so weit: Die „Oriental Girls“ durften sich zu den Besten zählen, durften beim Jugendtanztage neben den anderen spitzenmäßigen Tanzgruppen von Heidelberg auftreten. Sie haben die Emmertsgrunder und Boxberger super repräsentiert.

Alles hatte zu Hause bei ihren Mamas im Wohnzimmer begonnen. Eine dieser Mamas, Nevin Schmid, nahm sich in einem Praktikumsprojekt, das in den Räumen der Kinderspieltube

(Leiterin Serena Riedl) in der Emmertsgrundpassage stattfand, der Kinder an und bereitete sie choreografisch auf das Datum 25. November 2006 vor.

Den Namen „Oriental Girls“ hat übrigens Gülperi, die den orientalischen Tanz sehr liebt, erfunden und hat allen ihren Freundinnen und Bekannten von der Tanzgruppe erzählt.

Nevin Schmid wird diese Gruppe weiterführen und würde sich auch über neue Mitbühnerinnen jeden Alters in dem kostenlosen Bauchtanzkurs freuen. Canan Gül

Ein Trüppchen Kinder nach dem anderen an der Tür

Voll gemein“ findet es die elfjährige Vampirin Alice (2.v.l., Foto: wa), wenn die verkleideten Geistervertreiber am Halloween-Abend aus Rache dafür, dass ihnen die Süßigkeiten an der Haustür verweigert werden, Eier an die Tür werfen oder schlimmere „Tricks“ (Streiche) anwenden. Aber ebenso gemein findet sie es, wenn Leute auf ihr Klingeln nicht reagieren und nach der Aufforderung „Trick or treat“ („Gib mir Süßes, sonst gibst's Saures!“) nichts rausrücken wollen. Gut informiert war die Gymnasiastin, mit ihren beiden Brüdern Benedikt, 13, und Timon, 6, sowie ihrer zehnjährigen Freundin Saskia nach dem Brauchtum befragt, über dessen anglo-amerikanische (ursprünglich keltische) Herkunft. Einige Bewohner in den Ein- und Mehrfamilienhäusern der Bergstadtteile zeigen sich jedoch wenig begeistert von dem Brauchtum. Böller im Briefkasten, verklebte Fußabstreifer, das kann schon leicht an Sachbeschädigung

grenzen. Und mal ganz ehrlich: Nach dem fünften „Hausbesuch“, die Klingelstreiche von fantasieloseren Halloweengängern nicht eingerechnet, ist man doch leicht genervt.

„Wie sollen sich denn eurer Meinung nach die Bewohner vor schlimmen Streichen schützen?“ wollte die Redakteurin von den vier wissen. Benedikt würde die Polizei holen, und Alice fände eine Videokamera an der Haustür nicht schlecht. Muss es wirklich so weit kommen? wa



„Tor! Tor! Tor“

Lokale Sponsoren helfen der Emmertsgrundschule

Afra vor, noch ein Tor“ hallte es vom Seilzirkus, während sich das erste Mädchen zum Schuss auf die Fußballtorwand bereit machte. Die Jungs der Klasse 3a hatten das Torwandschießen schon hinter sich gebracht und fachmännisch festgestellt, dass das Treffen gar nicht so einfach sei. Klassenlehrer Dennis Weiß ermunterte zum Mitmachen. Zwei Tage lang konnten alle, die wollten, sich an der Torwand probieren. 97 Treffer erzielten die jungen Ballkünstlerinnen und Ballkünstler – eine Leistung, die sich sehen lassen kann. „Wie der Zufall es will, haben wir vier Gewinner, zwei Mädchen und zwei Jungen, die alle dreimal getroffen haben“, war von der Sportlehrerin Margot Herb nach Abschluss der Aktion zu erfahren: Shurtesa Selimi (3c), Kadirye Aslan (4c), Ali Moubarak (2c) und Anton Scheck (4a) heißen die „Torjäger“ vom Emmertsgrund. Und an die Fußballweltmeisterschaft in Deutschland denken sie noch immer! So war das Motto „Tore für Deutsch-

land“, unter dem die Gesellschaft für Sportförderung (GFS Europe) auf lokale Sponsorensuche ging, gut gewählt. Sie hatte sich, wie Schulleiterin Angelika Treiber berichtete, vor etwa einem Jahr mit diesem Angebot an die Schule gewandt: „Im Rahmen der Ganztageschule und unter dem Aspekt Gesundheitsförderung legen wir viel Wert auf Bewegung, damit unsere Schülerinnen und Schüler sportlich und geistig fit sind.“ Sponsoren vom Emmertsgrund, Boxberg und aus Rohrbach, wie der Forum Apotheke, den Praxen Dr. Strobel, Dr. Dienerowitz, Dr. Schulz, dem ISG-Hotel, Jukadio, den Firmen Geuder, Hölzer, Weese, dem Salon Allgeier, Massage im Miramar und dem Restaurant Zum Augustiner, ist es zu verdanken, dass die Kinder der Grundschule die neue Torwand sowie über 50 verschiedene Bälle und noch einmal 20 andere Kleingeräte in Besitz nehmen konnten. So wird die Torwand spätestens ab Frühling eine Attraktion in den Pausen sei.



Die 3a durfte sich als erste Klasse an der Torwand probieren, zuvor präsentierten sie aber mit Sportlehrerin Margot Herb (links), Schulleiterin Angelika Treiber und Klassenlehrer Dennis Weiß (beide rechts) die zusätzlichen Sportgeräte.
Foto: Eckl-Gruß

„Ehreerschwommen“

Emmertsgrunder bei Stadtschulmeisterschaften

Die Grundschule Emmertsgrund nahm am 20. 11. 2006 an den Schwimm-Stadtschulmeisterschaften im Bundesleistungszentrum Nord teil.

Robin Majewski (Jg. 1998) gewann als Außenseiterin mit 24,8 Sekunden die Silbermedaille im Kraulschwimmen, dicht gefolgt von ihrer Teamkollegin Svenja Best, die mit nur einem Zehntel Unterschied die Bronzemedaille erkämpfte. Mit diesem Doppelsieg hatte niemand gerechnet. Ferner belegte Robin in 25m Brust den 8. Platz und Svenja den 10. Platz. Maite Hommel-Urabayan, (Jg. 1997) schwamm als Neuling die 25m Brust in einer guten Zeit und belegte in einem überdurchschnittlich leistungstarken Teilnehmerfeld den 23. Platz. Margarita Diede (Jg. 1997) wurde auch in diesem Jahr ihrer Favoritenrolle gerecht und wurde Stadtschulmeisterin in 25m Brust (22,5 sec) und Silbermedaillengewinnerin im Kraul (17,7 sec). Margarita trainiert beim Neptun Leimen und ist Mitglied im Badischen Nachwuchskader. Ihre Klassenkameradin Jana Müller (Jg. 1996), wuchs über

sich hinaus und belegte im Kraul den 5. Platz. In ihrer Lieblingsdisziplin 25m Brust verpasste sie nur ganz knapp das Treppchen und kam auf den 4. Platz (25,8 sec). In der Schulwertung belegten die Emmertsgrunder Mädchen einen beachtlichen 6. Platz von zehn Schulen. Für Margarita Diede und Jana Müller waren dies die letzten Stadtschulmeisterschaften im Schwimmen. Beide Mädchen haben vier Jahre lang die Schule sehr erfolgreich vertreten und ihr viel „Ehre erschwommen“.

Margot Herb, Sportlehrerin



V.l.n.r. vorne: Robin, Svenja und Maite; hinten: Jana und Margarita
Foto: MH

schindler

Der „neue Mann“...

... bringt frischen Schwung in Büchereizweigstelle



„Die Liebe zum Buch wecken“ will Lehrerin Saskia Steinmetz von der Grundschule Emmertsgrund. Deshalb holen sich die Kinder der 2c jede Woche ein Buch aus der Stadtbücherei neben der Schule. Laura und Willi blättern eben mal im „Vampir in der Schule“ und Christian leiht sich „Das große Geheimnis“ aus. Am Ende des Schuljahres soll jedes Kind vor der Klasse eine Buchpräsentation machen. Hinten v.l.: PH-Praktikantin Erika Epelboim, Saskia Steinmetz, Marion Niederbühl und der neue Leiter der Zweigstelle, Peter Kühn. Text u. Foto: wa

Seit September 2006 hat die Zweigstelle Emmertsgrund der Stadtbücherei ein neues Gesicht: Hans-Peter Kühn heißt der „Neue“ und bringt doch schon zwölf Jahre Büchereierfahrung sowie jede Menge neue Ideen mit, die er gemeinsam mit seiner im und mit dem Emmertsgrund bestens vertrauten Team-Kollegin Marion Niederbühl umsetzen will. Zweigstellenluft hat Herr Kühn bereits von 1994 – 2003 in der Internationalen Gesamtschule in Rohrbach geschnuppert, und dabei seine Freude am Umgang mit Kindern und Jugendlichen entdeckt. Im Emmertsgrund und Boxberg freut er sich deshalb besonders auf die Kooperation mit Schulen, Kindertagesstätten und Jugendhaus.

Auch mit Kulturkreis, Stadtteilverein, Augustinum und anderen Institutionen möchte er zum Wohle der Zweigstelle und des Stadtteils engagiert zusammenarbeiten, z.B. um die Veranstaltungsarbeit neu zu beleben und die Stadtbücherei wieder stärker in den Mittelpunkt des Stadtteilgeschehens zu rücken. Mit viel Schwung und Freude packt er seine neuen Aufgaben an und freut sich auf Anregungen von allen Seiten. Alle Emmertsgrunder und Bürger können ihn kennenlernen zu den bekannten Öffnungszeiten der Zweigstelle im Bürgerhaus, Forum 1, also Montag bis Donnerstag 10 – 13.15 Uhr und 14–18 Uhr, sowie Freitag 10–14 Uhr.

Regine Mitternacht

Unsere Landapotheke

Der Traum von Ulrike Jessberger ging in Erfüllung

Ein Vierteljahrhundert-Jubiläum hat die Forum-Apotheke im Emmertsgrund im letzten Jahr gefeiert, und für ihre Gründerin und Leiterin Ulrike Jessberger vom Boxberg ist in diesen 25 Jahren wahr geworden, was sie sich von Anfang an gewünscht hat: die Kundinnen und Kunden sowie die Ärztinnen und Ärzte persönlich zu kennen und in die Geschehnisse in ihrer Umgebung eingebunden zu sein.

Dass man inmitten einer Hochhäuserwohnlandschaft eine Apotheke wie auf dem Land betreiben kann, gereicht auch ihrer Stammkundschaft und dem Stadtteil zum Vorteil. So bringt sie schon einmal ein verspätet eingetroffenes Medikament selbst zum Kunden. Oder sie engagiert sich durch Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen oder anderen Stadtteilinstitutionen z.B. mit Ausstellung von Kinderbildern in ihrem Schaufenster oder durch Anbieten von Schulpraktika oder durch Sponsoring von Stadtteil-Ansichtskarten oder einfach durch Geldspenden an Vereine. „Ich habe die Entscheidung getroffen, mich für die Bergstadtteile einzusetzen“, sagt sie.

In den 25 Jahren hat sich ihr Personalstamm von drei auf zehn fast ausnahmslos ständige Mitarbeiterinnen vergrößert. Sie hat sieben PKAs ausgebildet, Pharmaziepraktikan-

tinnen und -praktikanten betreut, die EDV immer auf den neuesten Stand gebracht, Arbeits- und Verkaufsräume umgebaut und einen Beratungsraum für vertrauliche Gespräche eingerichtet.

Als eine der ersten Apotheken in Baden-Württemberg hat die Apotheke das Zertifikat für die Einführung eines Qualitätsmanagement entgegengenommen.

In der Jubiläumswoche im November gab es Sonderaktionen und ein Lotterierad, das allen, die daran drehten, ein kleines Geschenk als Dankeschön an die treue Kundschaft bescherte. wa



Das Gründungsfoto von 1991 zeigt v.l.: Sonja Graf, Beatrix Schmidt-Fellmeth, Andrea Richter und Ulrike Jessberger.

Foto: privat

**Katholische Sozialstation
Heidelberg Süd e.V.**

Im Alter und bei Krankheit sind wir für Sie da.
Wir pflegen Sie Zuhause!

- Kostenlose Pflegeberatung
- Grund- und Behandlungspflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Zivildienstleistende
- Fußpflege

Albert-Saur-Straße 4
69124 Heidelberg

Tel.: 0 62 21 - 72 01 01
Fax: 0 62 21 - 78 59 41

E-Mail: info@sozialstation-hds.de
www.sozialstation-hds.de

pietät+hiebeler gmbh
 bestattungstradition

„bestatter 2004“ – ausgezeichnet vom Landesgewerbeamt Baden-Württemberg

Wir begleiten Sie auf dem Weg des Abschieds

- + mit Rat und Hilfe,
- + mit Wissen und Erfahrung,
- + mit Können und persönlichem Engagement.

www.pietatet-hiebeler.de

stammhaus:
69115 heidelberg
mittermaierstraße 9
0 62 21 - 9 70 50

68199 mannheim
friedrichstraße 3-5
06 21 - 84 20 70

68723 schwetzingen
friedrichsfelder straße 2
0 62 02 - 1 86 84

Angebot zur Teilnahme an einem kostenfreien
Informationsseminar
einschließlich individueller Beratung und Begleitung
zur Erlangung eines Wiedereinstiegs in eine abhängige
Beschäftigung
für über 50-jährige Arbeitslose
mit Unterstützung des LOS-Projektes QVM50

LOS LOCALES KAPITAL
FÜR SOZIALE
ZWECKE

Qualifizierungs- und Vermittlungs-Maßnahmen 50



**Kostenfreie
Qualifizierungs- und
Vermittlungs-Maßnahmen
für Arbeitslose über 50 Jahre**

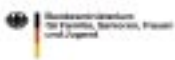
**Vorab-Informationen
25.01. + 01.02.2007**

jeweils 18:30 Uhr im TREFF 22

Raum: Stadtteilverein Emmertsgrundpassage 22, 69126 Heidelberg-
Emmertsgrund

Telefonische Anmeldung erbeten unter 06221 - 7 96 30 - 52

gefördert vom



LOS LOCALES KAPITAL
FÜR SOZIALE
ZWECKE



Warum nicht russisch?

Spätaussiedler feiern Weihnachten im Bürgerhaus



Ein Teil der Familien nach der Feier mit Larissa Matveeva (4.v.r. stehend) und der Königstochter Bela im Tüllkleidchen Foto: wa

Nach der Arbeit muss auch einmal gefeiert werden. Das taten die vom Kulturkreis betreuten Spätaussiedlerfamilien in weihnachtlichem Rahmen mit Nikolaus und Theaterstückchen. Gut besucht sind mittlerweile die Kunst- und Sprachkurse mit den Pädagoginnen Larissa Matveeva und Maria Kireeva. Valeria, Tochter von Irina und Dimitriy Glusker vom Jellinekplatz, geht in die 1c der Emmertsgrundschule und erzählt in fließendem Deutsch von ihren Fortschritten im Russischunterricht außerhalb der Schule. „Deutsch können sie ja schon“, sagt Lena Delevi, die Mutter von Michelle, die wie viele andere teilnehmenden Kinder aus den Bergstadtteilen hier geboren ist. Und Michaels Papa Peter Schoppert, EDV Service-Techniker an der Pädagogischen Hochschule, fragt: „Warum lernen denn andere Englisch oder Französisch oder

Spanisch? Die Beziehungen zwischen Russland und Deutschland wachsen. Wer weiß, wozu unsere Kinder einmal gebraucht werden mit ihren Russischkenntnissen.“ In der Tat müssten die Kinder zu Hause zum russisch Sprechen ermuntert werden, denn die Zweisprachigkeit kinderleicht zu erwerben, sei ja geradezu ein Geschenk, sind sich die Eltern aus Kasachstan und anderen ehemaligen UDSSR-Staaten einig. „Ich habe mich zwischendurch vor Stress krank ins Bett gelegt“, erzählt Larissa, nachdem sie über die Weihnachtstage Feiern mit Freundeskreisen, Schulen und Kirchen in der Umgebung organisiert hatte. „Wer von Integration redet, muss halt auch etwas dafür tun“, meint sie, „und dass selbstbewusste Menschen sich leichter integrieren als solche, die sich nicht akzeptiert fühlen“, brauche man wohl nicht eigens erklären. wa

Hotel ISG Heidelberg



- Im Eichwald 19 / 69126 Heidelberg-Boxberg
- Tel. 06221 - 38 610 / Fax 06221 - 38 61 200
email: ISG-hotel@embl.de www.isg-hotel.de
- Wir freuen uns über Ihren Besuch und bieten für unsere Boxberger und Emmertsgrunder Nachbarn Sonderpreise für Übernachtungen an!
- Unser Bistro ist von Montag bis Freitag von 16.00 bis 24.00 Uhr geöffnet.
- Gern können Sie unser Restaurant für Familienfeiern nutzen - wir unterbreiten Ihnen dazu Menü- und Büfettvorschläge.

anzeige

Sachsen-Markt

Original Thüringer Wurstspezialitäten

Original Spreewälder Gurkenerzeugnisse (auch Fassware)

kleine Auswahl an Frischfleisch

Jeden Dienstag von 14.30 – 18.00 Uhr
vor der Gaststätte „Binding-Fass“
(gegenüber Louise-Ebert-Haus).



Dreißig Sonnenblumen

Von Anfang an im evang. Kindergarten: Bärbel Rolf

Schon im Sommer wurde der 30. Geburtstag gebührend mit den Kindern und ihren Eltern gefeiert, standen Aufführungen, aber vor allem das Zusammensein von jung und „Älteren“ im Mittelpunkt. Ein wunderschönes Gartenfest war es, so ist im Nachhinein zu hören. Sie sei total überrascht und gerührt gewesen, als ihr von den Kindern 30 große Sonnenblumen – eben für jedes Jahr eine Blume – nach und nach überreicht wurden, ist von Bärbel Rolf, Leiterin des evangelischen Kindergartens am Emmertsgrund, zu erfahren. Sie ist von Anfang an dabei, erinnert sich gut an „die Baustelle Emmertsgrund“, die der Stadtteil noch war, als der Kindergartenalltag begann. „Uns war wichtig, dass wir zwischen all dem Beton viel Grün um die Einrichtung herum anpflanzen, damit die Kinder und wir uns wohl fühlen und damit es auch schön aussieht.“ Zahlreiche Veränderungen, Personalwechsel, aber auch viel Zu- und Wegzug von Kindern hat sie in den drei Jahrzehnten erlebt – und trotzdem haben viele Mitarbeiterinnen hier inzwischen ihr „25-Jähriges“ gefeiert, halten die Treue wie auch

viele Familien, von denen schon die Kinder der Kinder diese Einrichtung besuchen. „Diese Kontinuität im Mitarbeiterstamm ist, was die Arbeit mit den Kindern, aber auch im Stadtteil oder mit der Schule betrifft, von Vorteil.“ Frischen Wind bringen die Praktikanten und jungen Erzieherinnen, denn „einstauben“ möchte man nicht. 50 Kinder von zwei Jahren bis zur Einschulung besuchen momentan den Kindergarten, für rund 75 Prozent der Kinder ist Deutsch nicht die Muttersprache. „Daher betreiben wir intensive Sprachförderung, ist uns auch die Vorschularbeit sehr wichtig.“ Ein „Haus für alle“ nennt sich die Einrichtung, legt man hier großen Wert auf gleichberechtigtes Zusammenleben zwischen allen, auf Toleranz und Offenheit. Und natürlich pflegt man Traditionen, feiert über das Jahr hinweg einige Feste: „Sehnlichst erwartet“ wird dann auch jedes Jahr der Nikolaus – in Gestalt von Manfred Lautenschläger, der an diesem „Einsatz“ viel Freude hat! Und einen Geburtstagswunsch? Den hätten die Leiterin und ihre Mitarbeiterinnen auch: eine Renovierung für ihr Haus! seg



Begeistert spielen die Kinder bei einer Zaubervorführung des Magdeburger Staatstheaters mit. Foto: Kiga

Sich auf den Weg machen

Stets aktuell: das Krippenspiel und seine Bedeutung

Dereinst machten sich die hochschwangere Maria und Josef auf den Weg. Bethlehem hieß ihr Ziel, denn von hier stammte Josef und hier sollten sie sich auf Anordnung des Kaisers Augustus registrieren lassen. Alle Herbergen waren besetzt und sie fanden im Stall ihr Nachtquartier. Auch die Hirten mit ihren Tieren waren unterwegs, um sie dort, wo es saftiges Gras gab, weiden zu lassen. Und die Weisen aus dem Morgenland? Sie forschten und suchten nach Lösungen – und waren unterwegs!

Damals wie heute sind viele Menschen unterwegs. Aber jeder, der sich auf den Weg macht, unterwegs ist, will auch irgendwo ankommen! „Weltweit ist der Ruf zur Krippe“, konstatierte Pfarrerin Birgit Klank. Dass die Reise ein Ziel hat, man

letztendlich – egal wo und unter welchen Voraussetzungen man aufbricht – die Liebe Gottes, seine Hilfe findet, ist die Aussage. Menschen aus unterschiedlichsten Lebenssituationen sind auf dem Weg... zu Gott! Kinder, die sich am Krippenspiel beteiligen, Konfirmanden, die bereit sind, sich (hin)führen zu lassen, Menschen mittleren Alters, die sich nach dem Sinn des Lebens, nach der Antwort für die täglichen Mühen im Beruf usw. fragen – und Senioren, die schon viel erlebt haben, so manche Gabelung, Stolpersteine, traurige Wegstrecken gemeistert haben. „Wenn wir an der Krippe, bei Jesus sind“, so der Senior Erich Ueltzhöfer, „dann ist richtig Weihnachten, dann sind wir Gott nah.“ Und das könnte doch das ganze Jahr so sein, oder? seg

Ökumene auf dem Berg



Ein Teil der Pfarrgemeinderäte und -rätinnen, hier mit Pfarrerin Birgit Klank vom Emmertsgrund (3.v.r.) beim ersten Treffen Foto: HWF

Ein Anfang ist gemacht. Der Pfarrgemeinderat der Katholischen Kirche Sankt Paul und die beiden Ältestenräte der Evangelischen Pfarrgemeinden vom Boxberg und Emmertsgrund haben sich zu einer gemeinsamen Arbeitsbesprechung getroffen.

Im Kirchenzentrum von Sankt Paul im Boxberg lernten sie sich zunächst persönlich kennen, stellten ihre umfangreichen Aufgabenstellungen in den Gemeinden vor und vereinbarten, den gemeinsamen Dialog fortzusetzen. HWF



Ganz in ihr Spiel versunken sind die Emmertsgrunder Kinder beim Krippenspiel. Foto: Eckl-Gruß

Wenn unter den Steinen Blumen blühen

Festwoche zum 30-jährigen Bestehen des evangelischen Gemeindezentrums mit vielen Programmpunkten

Eine Feier für und mit den Emmertsgrunder Bewohnern – so beschrieb Pfarrerin Birgit Klank bereits im Vorfeld das Programm der Festwoche anlässlich des 30-jährigen Bestehens des evangelischen Gemeindezentrums. Dementsprechend wurde auf offizielle Grußworte verzichtet, doch gab es die ganze Woche über die Möglichkeit zum Zusammensein und Reden.

Den Anfang machte der „Festgottesdienst für Groß und Klein“, in dem den Familien Köhler junior und senior für ihre tatkräftige Unterstützung gedankt und die Jubilarin Bärbel Rolf (30 Jahre Leiterin des evangelischen Kindergartens, s. S. 16) und Rainer Wagenmann (30 Jahre Organist und Musiker beim „Rädelchen“, das ebenfalls in der Festwoche auftrat) geehrt wurden.

Nachdem die Gottesdienstbesucher gleich am Eingang eine

„Steinwüste“ hatten überwinden müssen, wurden auf der Bühne vor dem Altar nach und nach die Steine beseitigt, so dass etwas Blühendes zum Vorschein kam. Das lag der Pfarrerin am Herzen: die Wüste in sich verändern, die sich auch in vorweihnachtlicher Hektik, Kaufrausch und Überfluss ausdrücken kann. Stattdessen: sich Zeit nehmen für sich selbst und füreinander, ins Gespräch kommen miteinander und im Kontakt bleiben untereinander. Die Veränderung in kleinen Schritten bringt einen Gottes Herrlichkeit näher, war die Botschaft. „Das demonstrierten schließlich die Kinder mit dem „lebendigen Adventskranz“.

Was die Woche noch brachte: Der Nikolaus für Erwachsene kam mit Maibritt Gustrau. Bei Schaufele und Kartoffelsalat fand ein kostenloses Gemeindeessen statt, und ein Konzert mit Orgel und

Panflöte brachte „unseren Mitarbeitern die Gelegenheit, einmal

die Beine hochzulegen“, so Pfarrerin Klank. wa



Schnaufend und schimpfend zog Christa Köhler (2.v.l.) im Gottesdienst den Einkaufstrolley durch die Besucherreihen und sitzt nun erschöpft inmitten ihrer Plastiktüten voller Weihnachtsgeschenke bei einer Tasse Tee, zu der sie (v.l.) Sarah Hommel-Urabayen, Helene Wilhelm und Ingrid Zundel (verdeckt) eingeladen haben, damit sie in der Adventszeit auch einmal zur Besinnung kommen kann.

Foto: wa

Das Grauen im Walde

Jugend- und Familientreff lud zur Halloween-Party

Spinnweben, fratzenhafte Kürbisköpfe, schaurig leuchtende Skelette bildeten die Kulisse zu einem Ort des Grauens und der Finsternis, wo so manche Hexe mit dem Teufel und sonstigen Gehörnten bzw. Vampirbissigen ihr Unwesen trieb. Ausgelassene Stimmung herrschte bei der „Happy Halloween-Party“, zu der das Team um JuFa-Chef Rüdiger Nieder ins ehemalige Schwimmbad der Waldparksiedlung Box-

berg geladen hatte.

Desiree Zaiss vom Boxberg tanzt sehr gerne und hatte sich schon lange auf die Horrorparty gefreut. Ganz in Rot schwofte Christina Kobek mit ihrer philippinischen Freundin. Der Emmertsgrunder Denis Taro war nicht verkleidet, liebt aber durchaus das Spiel mit der Angst. In der Gruselnacht lernt er so die hübsche Boxberger Hölderlingymnasiastin Pauline Baumann kennen. HWF



Rainer Winkler allein unter Frauen! Michaela Schüssler, Christina Kobek und Antje Hafner (v.l.) stehen im bei. Foto: HWF

Großes Fest im Königssaal

SchülerInnen der Hotelfachschule Boxberg feiern

Der traditionelle Herbstball der HoFa-Schüler/innen wurde wie jedes Jahr im Königssaal des Heidelberger Schlosses gefeiert und stand diesmal unter dem Motto „Rokoko und Rosen“. Die Schülermitverantwortung plante den Abend und wurde bei der Durchführung von den Schüler/innen der Grundstufen tatkräftig unterstützt. Die angehenden Hotelbetriebswirte und Meister feierten mit Vertretern der Stadt, des Schulvereins, der Presse sowie zahlreichen Sponsoren in festlichem Ambiente. Zu klassischer Musik des „Trio Allegro“ wurde ein Applaus würdiges, von Schülern selbst zubereitetes Vier-Gänge-Menü serviert, und die Rokoko-Tanzgruppe „Les Danseurs“ entführte alle Gäste in die Zeit der üppigen Kleider und weißen Perücken.

Bei der Tombola wurden Gutscheine für Übernachtungen in namhaften Luxushotels verlost – teilweise sogar in Italien, der Schweiz und Österreich. Der Tombolaerlös ging an das „Hofgut Himmelreich“, einen Integrationsbetrieb bei Freiburg.

Zu Live-Musik der „Bendo Band“ schwang man bis tief in die Nacht hinein das Tanzbein.

Daniela Schäfer

Hofa-Schüler in Spitzenpositionen: Bistro Talk

Zum Thema „Kompetenzen für die Karriere, was im Beruf wirklich zählt“ diskutierten Topmanager und Fachleute der Gastronomie und Hotellerie beim Bistro Talk 2006 in der Hotelfachschule im Boxberg. Elke Schade, geschäftsführendes Vorstandsmitglied ehemaliger Hotelfachschüler, und Direktor Martin Dannenmann begrüßten ein wissensdurstiges Publikum von Schülern sowie Branchenexperten aus der Gastronomie, Hotellerie und Industrie im Bistro der Hofa.

Peter Wilhelm vom Kultusministerium zeigte in seinem Beitrag auf, was die Branche vom Führungspersonal will.

Viele Absolventen der Heidelberger Hotelfachschule haben in vielseitigen Branchen Spitzenpositionen erreicht. HWF

Architektur, Malerei & Weihnachtsmarkt Saša Stanišić

Abwechslungsreiches Programm einer Baden-Baden-Fahrt des Kulturkreises

Eine ansehnliche Schar von Kulturinteressierten hatte Dieter Knauber (3.v.l.) vom Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg zusammenrömmeln können, die sich hier vor dem neuen Burda-Museum in Baden-Baden aufgestellt hat (Foto: R. Merbach). Walter Treiber (2.v.l.) erläuterte temperamentvoll und sachkundig die Architektur des von dem New Yorker Stararchitekten Meyer gestalteten Hauses und führte in die nicht leicht zu verstehende Kunst der „Übermalungen“ von Arnulf Rainer ein. Auf der Hinfahrt hatte Dieter Knauber einen Überblick über die Geschichte Baden-Badens vermittelt. Nach einem Bummel über den sich wechselnd exklusiv und bodenständig gebenden Weihnachtsmarkt besuchte die Gruppe das von Elmar Gunsch moderierte und von der Baden-Baden Symphonie intonierte Adventskonzert im Festspielhaus. U.a. wurden Stücke von Händel, Albinoni, Vivaldi, Eilenberger und Mozart gespielt. Den Abschluss bildete ein Intermezzo von Leroy Anderson, das allen aus den amerikanischen Weihnachtsliedern bekannt vorkam. D.K.



Töne aus dem Staubsaugerschlauch

Kleinkunstabend im Boxberger St. Paul-Gemeindesaal mit Musik und Geräuschen



Friedemann Püschel (vorne) beim Deklamieren Foto: HWF

Tohuwaboobaba – ein Dada-Gedicht von Ernst Jandl - war der frappierende Einstieg in einen vergnüglichen Kleinkunstabend mit Geschichten und Gedichten von Ernst Jandl, Heinrich Heine, Wilhelm Busch, Erich Kästner und Wolfheirich von der Mülbe, vorgetragen und musikalisch und rhythmisch gestaltet in ganz besonderer Weise.

Der Literat Friedemann Püschel und der Musikus Holly Holleber nahmen etwa achtzig erwartungsvolle Zuhörer mit auf ihre fantasievoll mit Musik- und Ge-

räuschinstrumenten arrangierte Reise durch eine Welt ausgewählter Gedichte; das Publikum ließ sich verzaubern mit Themen aus dem Leben, wie man es zu kennen meint, z.B. „Schön ist Jungeselle sein...“ (Wilhelm Busch) oder „Hymnos auf die Bankiers“ (Erich Kästner). Oder wenn Kästner eine Beziehung mit den Worten beschreibt „...man hängt sich meterlang zum Hals hinaus...“ dann tut das Lachen weh.

Die literarische Reise endete nachdenklich mit dem Gedicht „Im Reich der Toten“ (Ernst Jandl), dessen unheimlich hallender Klang aus einem Staubsaugerschlauch heraufwallte - ein gelungenes Beispiel für Hollebers Erfindungsreichtum, die Texte mit Geräuschen und Musik zu verstärken.

Ein sehr unterhaltender und anregender Abend – anregend zum selber „Lesen“ (das Lösungswort des Dichterrätsels, das das Publikum mit einbezog).

Ort der Veranstaltung des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg war der wegen seiner Bühne sehr geeignete Gemeindesaal St. Paul. Verantwortlich für Regie und Ambiente zeichnete Siggie Püschel mit ihrer Theatergruppe vom Schmitthennergymnasium Neckarbischofsheim und Helfern aus dem Kulturkreis. Inka Nüssgen

Romanautor vom Berg

Ich habe Dinge mit ansehen müssen, die sich in keinem Buch erledigen lassen“, sagt Saša Stanišić in einem „Spiegel“-Interview. Kein Wunder, floh er doch mit seinen Eltern 1992 vor dem Krieg aus Bosnien-Herzegowina. Wohin? Auf den Emmertsgrund! Ohne ein Wort Deutsch zu können, musste er die Internationale Gesamtschule im Hasenleiser besuchen. Vor der Schule: „Deutsch für Ausländer“, nach der Schule Fußballspielen - er war ein guter Fußballer. Sein Deutschlehrer förderte das Talent, das schnell lernt, sich in der fremden Sprache auszudrücken. Erste Gedichte, 1997 Abitur.

Die Eltern wandern in die USA aus - bei ihm beginnt der Kampf mit der Ausländerbehörde. Und nun doch ein Buch, das Dinge aus dem Krieg zu schildern versucht: „Wie der Soldat das Grammophon repariert“, unter den ersten vier Büchern, die für den Deutschen Buchpreis vorgeschlagen wurden. Inzwischen lebt er in Graz – mit befristeter Aufenthaltsgenehmigung. „Wenn jemand sagt, ich sei ein gelungenes Beispiel für Integration, könnte ich ausflippen“, sagt sein Romanprotagonist Aleksandar, der sich für fünf Nationalmannschaften freut. M.K.

Begegnung...

... mit Hannah Arendt

Der Kulturkreis konnte den Leiter des Gerontologischen Instituts der Universität Heidelberg, Prof. Dr. Andreas Kruse, für einen Vortrag über „Handeln und Neues beginnen im öffentlichen Raum – die Bedeutung des Werks von Hannah Arendt für die Begegnung zwischen Menschen, Generationen, Kulturen“ gewinnen. Auf die Idee zu dem Vortrag mit diesem Titel kam Professor Kruse, nachdem er an einem Sommerfest im Emmertsgrund teilgenommen hatte, das ihm sehr gut gefiel. Der Vortrag findet am 16. Februar um 20.00 Uhr in „Treff 22“, Emmertsgrundpassage 22, statt. Im Anschluss gibt es Gelegenheit für ein Gespräch. RM

Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg Mozart Nach – Lese

Sonntag, 25. März 2007, 18:00 Uhr
Treff 22, Emmertsgrundpassage 22

es spielt das aus Berufsmusikern bestehende

Mannheimer Heiß-Quartett

1. & 2. Geige, Bratsche, Cello

als Gast Sebastian Hoth, Klavier;

Horst Eichler zeigt Dias aus dem Lebensbereich Mozarts;

Dieter Knauber liest Heiteres aus Briefen Mozarts

Eintritt 7,- / 5,- € Karten an der Abendkasse

MietereklatinTreff22

Kulturkreis-Vorsitzende Weinmann-Abel tritt zurück

Pacta sunt servanda - Verträge sind einzuhalten, sagten schon die alten Römer. Und ein Vermieter – das ist Grundsatz deutschen Mietrechts – kann nicht bestimmen, welche Gäste ein Mieter in seinen gemieteten Räumen empfängt.

So beschreibt die bisherige Vorsitzende des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg, Dr. Karin Weinmann-Abel, den eskalierten Konflikt zwischen ihrem Verein und dem Stadtteilverein Emmertsgrund, der als Hauptmieter des Gemeinschaftshauses „Treff 22“ fungiert. Der Stadtteilverein unter Vorsitz von Kathrin Douedari-Fetzer, die mit dem Vorgehen des Kulturkreises im Zusammenhang mit einem Aussiedlerprojekt nicht einverstanden war, sogar die Nutzung des Kulturkreisbüros dafür „untersagte“, habe unter Kündigungsandrohung die Änderung des an sich großzügigen städtischen Untermietervertrags zum Nachteil des Kulturkreises erzwingen wollen. Dabei sei eine Benutzungsordnung vorgelegt

worden, mit der sich der Stadtteilverein die Entscheidung darüber ausbedingen wollte, welche der Kulturkreisveranstaltungen („nach Antrag“) ohne Extra-Mietzahlung stattfinden dürften und welche nicht.

Alle Bemühungen des Kulturkreises um einen Konsens sind einseitig von der Stadtteilvereinsspitze torpediert worden.

Weinmann-Abel weigerte sich schließlich, den vom Stadtteilverein kategorisch eingeforderten neuen Untermietervertrag „ohne Not und zum Nachteil unserer Mitglieder (Beitragszahler!) und unserer Arbeit“ zu unterschreiben. Ein Teil des Kulturkreisvorstandes folgte seiner Vorsitzenden – wohl um des vermeintlichen Friedens willen – in dieser Frage nicht, obwohl in der Sache vorher weitgehend Übereinstimmung bestanden hatte.

Weinmann-Abel sah in diesem Verhalten die Vertrauensbasis erschüttert und zog die für sie in dieser Situation einzig denkbare Konsequenz: Sie legte „mit



Bilder aus besseren Tagen: 2001 hat man noch zusammen Feste organisiert (l.: K. Weinmann-Abel, K. Fetzer, ab Oktober 2001 Vorsitzende des Stadtteilvereins, und Ex-Bürgermeister Dr. Beß) und 2003 für die Einkaufszentren gekämpft (rechtes Bild v.l.n.r.: R. Deutschmann, K. Weinmann-Abel, K. Fetzer u. M. Klein). Fotos: Embox-Archiv

sofortiger Wirkung“ ihr Amt als Vorsitzende nieder. „Diese Entwicklung, die ich als Knebelung durch den Stadtteilverein ansehe, müssen andere verantworten“, begründete die Ex-Vorsitzende ihren Rücktritt.

Karin Weinmann-Abel blickt auf eine 15-jährige erfolgreiche Arbeit zurück, in der sich der Kulturkreis, in seiner Mitgliederzahl von ca. 150 nur knapp unter der des Stadtteilvereins, zu einer wichtigen kulturell belebenden, Image

verbessernden und vor allem integrativen Institution auf dem Berg entwickelt hat. Ihr wohl größtes Verdienst ist die Gründung der Em-Box-Info, deren Redaktion sie vorerst weiterhin leiten will.

Der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg e.V. wird sich auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung eine neue Vereinsführung geben, und zwar am 1. März, 20.00 Uhr, in „Treff 22“, Emmertsgrundpassage 22.

AH/pho

NachrichtenvomTBR

Kunstrasenplatz Boxberg – wann kommt er?

Seit Jahren bemüht sich der STB Rohrbach in Gesprächen mit den zuständigen städtischen Stellen darum, den Umbau des Hauptspielfeldes der Boxberg-Sportanlage in einen Kunstrasenplatz zu erreichen. Das scheiterte letztlich aber immer wieder an den schlechten städtischen Finanzen. Dies hat den Vereinsvorstand veranlasst, sämtliche Mitglieder des Gemeinderates der Stadt sowie der örtlichen Bezirksbeiräte in einem persönlichen Schreiben auf sein Anliegen aufmerksam zu machen, worauf nahezu alle im Gemeinderat vertretenen Fraktionen und Gruppierungen ihre Unterstützung zugesagt haben. Auch die Bezirksbeiräte Boxberg und Emmertsgrund haben den Umbau der Sportanlage gefordert und die Verwaltung gebeten, die erforderlichen Mittel im Rahmen des Doppelhaushaltes 2007/2008 bereitzustellen. Nun steht noch

die Behandlung dieser Sache im Finanzausschuss und im Gemeinderat an. miho

Volkswandertag

Nahezu 1.800 Volkssportfreaks aus nah und fern kamen zum 33. Rohrbacher Volkswandertag des Turnerbunds im Oktober. Freilich sind die Zeiten vorbei, in denen allein der International Wandering Club Heidelberg mit über 500 Mitgliedern an den Start ging. Dies liegt aber nicht an abhanden gekommener Wanderlust, sondern daran, dass die Zahl der amerikanischen Mitglieder deutlich zurückgegangen ist. Dennoch stellte dieser Verein mit 122 Teilnehmern wieder die stärkste Wandergruppe. Insgesamt acht Vereine waren mit Bussen angereist, so dass das Bürgerhaus picke-packe voll war. Die Mitglieder und Helfer der Wanderabteilung hatten so alle Hände voll zu tun, um all die hungrigen und durstigen Kehlen zu laben. miho

Adventsfeier des VdK

Gesundheitsreform und Ehrung von Mitgliedern



Der 2. Vorsitzende des VdK Ortsverbands Heidelberg-Boxberg/Emmertsgrund, Richard Wolf, konnte zahlreiche Mitglieder und Gäste zur Jahresabschluss- und Adventsfeier in der Cafeteria des Louise-Ebert-Hauses begrüßen. Der Schriftführer des VdK-Heidelberg Rudi Becker informierte über die Gesundheits-

reform und ehrte Ortskassiererin Elisabeth Latatz für zehn Jahre, und Herbert Seis und Elisabeth Weber für 40 Jahre aktive Mitarbeit (Foto: Erwin Pieszka). Bei Kaffee und Kuchen wurden mit musikalischer Unterstützung der Geschwister Jelen zum Ausklang Weihnachtslieder gesungen.

Georg Jaworek, 1. Vorsitzender

Raten Sie mal: Wer ist das?

Ein Herz für Tiere und für Menschen - so freuen sich alle, wenn er kommt.

Er kommt täglich auf den Berg, rattert mit seinem Wagen die Emmertsgrundpassage, den Jellinekplatz, den Botheplatz, die Bothestrasse und den Dachs buckel ab, alle Hunde warten auf ihn, alle Hunde freuen sich auf ihn, natürlich auch deren Besitzer!

Die Vierbeiner erhalten immer ein Leckerli. Die Zweibeiner erhalten auch etwas, aber kein Leckerli und nicht immer. Der Nikolaus ist es nicht.

Für ihn ist ein Hund im normalen Berufsleben eher der Alptraum! Also, wohl kaum zu erraten, deshalb hier die Lösung:

Es ist der Briefträger. Genauer gesagt: Ludwig Hufnagel. Tagtäglich klappert er die Häuser ab. Mit viel Geduld, zeitintensiven Bemühungen und viel Tierliebe verteilt er Leckerli und die Post und hat immer ein nettes Wort für alle übrig. Trifft man ihn mal unterwegs, erinnert man sich schon eher



„Nein, tut mir leid, Biene, heute ist wieder kein Brief für Dich dabei. Zum Trost kriegst Du jetzt ein gutes Leckerli von mir.“

Foto: B. Schenk

an den Rattenfänger von Hameln. So mancher Vierbeiner lässt sich nicht, auch mit der besten Erziehung nicht, an diesem gelben Ding vorbeiführen. Jeder erhält seine

„Tagesration“, dann ist man auch schnell zufrieden. Da sitzen schon mal so drei bis fünf Hunde im Kreis um unseren Herrn Hufnagel. Und das Ende von der Gschicht? In „unserem Revier“ gibt es keine Attacken auf Briefträger, im Gegenteil: Er hat erreicht, dass sich alle freuen, wenn er kommt. Bärbel Schenk.
* * *

Dazu fiel Canan Gül die sehr bekannte türkische Volksweise aus ihrer Kindheit ein, Sie hat sich die Mühe gemacht, es aus ihrem Liederbuch herauszuschreiben, in der Hoffnung, dass alle türkischen Em-Box Leser und Leserinnen sich an ihre Kindheit erinnern und dieses abgedruckte Lied zum Anlass nehmen, es ihren Kindern vorzusingen. Für alle

Deutschen und anderssprachigen Leser hat sie es übersetzt, damit sie den türkischen Menschen, die in ihrer Nachbarschaft leben, ein Stück näher kommen.

Postaci

Bak postaci geliyor
Selam veriyor
Herkez ona bakiyor
Merak ediyor

Cok tesekkür ederim
Postaci sana
Pek sevincli haberler
Getirdin bana

Bugün yalnız bu kadar
Darılmayınız
Yarın yine gelirim
Hosca kalınız

Haydi git güle güle
Uğurlar olsun
Ellerin dert görmesin
Kismetle dolsun

Der Postbote

Schau mal der Postbote kommt
Er grüßt alle Leut
Alle schauen auf ihn
und sind voller Vorfreud

Vielen Dank sei Dir
Herr Postbote
Sehr erfreuliche Nachrichten
brachtest Du mir

Für heute ist das alles
seid mir nicht böse
Morgen komm' ich wieder
Auf Wiedersehen

Also dann geh in Frieden
das Glück sei bei Dir
Mögen deine Hände kein Leid
sehen hier, und allzeit erfüllt sein
mit Glückseligkeit

Liebevolles Gedenken

Am Rand der Straße „Im Emmertsgrund“ gestorben

Der Schock saß tief. Als Hans-Jörg Knobel seinen dritten, diesmal tödlichen, Herzinfarkt erlitt, ahnte seine Familie einige Stunden lang nichts davon. „Wir wissen gar nicht genau, wie alles passiert ist“, erzählt Tochter Nicole. Seine Kollegen, wie er bei den Heidelberger Diensten beschäftigt, saßen mit ihm im Auto auf dem Weg zur nächsten Arbeit, als er rechts ranfuhr, sich an die Brust fasste, den Kopf aufs Lenkrad sinken ließ und Schaum vor dem Mund bildete. Der Notarzt konnte nicht mehr helfen.

Moggel, so nannten ihn alle seit seiner Kindheit, war ein „herzensguter Mensch“, weiß sein Bruder Hans-Dieter: „Immer war er für andere da“. Über 200 Leute kamen zu seiner Beerdigung

in Handschuhsheim, wo ein Teil des Familiencamps beheimatet ist. Dass Moggel auch in der Familie eine wichtige Rolle spielte, zeigt sich an der Gedenkstätte, die sie am Waldrand gegenüber dem Firmenhochhaus in der Straße „Im Emmertsgrund“ angelegt hat, auf Höhe der Stelle, wo er gestorben ist.

Ein hölzernes Kreuz mit seinem Kosenamen samt Geburts- und Sterbejahr (1959-2004), das ewige Licht, je nach Saison Blumenschmuck und Engel, wie er sie einst gesammelt hat, erinnern an ihn. Immer wieder kommt jemand vorbei und schaut nach dem Rechten, natürlich auch seine Frau Jutta und die Freundin des Hauses, Eva. Überhaupt nicht verstehen kann Bruder Hans-



Nicole an der Gedenkstätte für ihren Vater. Mit dessen Bruder Hans-Dieter, der früher im Boxberg wohnte, arrangiert sie die Blumen. Foto: wa

Dieter, dass einmal Kreuz und Lampe kaputt getreten waren. „Wahrscheinlich Jugendliche aus Langeweile“, vermutet Nicole. „Denen ist wohl nicht klar, dass ihnen das auch ganz plötzlich

passieren kann, mitten aus dem Leben gerissen zu werden“, vermuten die beiden. „Was die wohl sagen würden, wenn man so mit dem Andenken an sie umgehen würde?“ wa

Zur Eismumie gefroren

Erich und Helga Seitz lebten für die Liegenschaften

Es war auf der Bahnrückfahrt von einem Treffen der Gewerkschaftsjugend in Frankfurt. Erich Wenzelslaus, dieser damals 21-jährige Bayern-Bursche, sah die gleichaltrige holde Helga Theresia aus der Heidelberger Weststadt. Und war hin und weg. Damals, man schrieb das Jahr 1955, „hat's sofort gefunkt“, sagt Erich W. Seitz heute. Drei Jahre später heirateten der gelernte Werkzeugmacher und die Lederstepperin. Und diese Ehe, aus der drei Töchter und ein Sohn geboren wurden, hält bis zum heutigen Tag. An Silvester feierten Helga und Erich Seitz ihren 51. Hochzeitstag! Die Seitzens (Foto: wa) sind das Hausmeisterhepaar schlechthin. Und das gilt es jetzt zu würdigen, weil Erich Seitz jetzt seine letzte Hausmeisterstelle im Emmertsgrund aufgegeben hat. Doch die Geschichte des jungen Ehepaares geht zunächst einmal

zurück ins niederbayerische Plattling. Dort arbeiten beide bei der Post - sie zunächst im Paketversand; er machte dann in Passau seine Beamtenprüfung. War es Helgas Liebe zur Kurpfalz? Jedenfalls zogen die beiden mit ihrer Erstgeborenen nach Heidelberg zurück und machten sich ans Hausmeisterwerk. Zunächst am Boxberger Götzenberg. „Das war Knochenarbeit“ meint Erich Seitz rückblickend. Und in der Tat: Treppen mit 400 Stufen waren zu kehren. Das entmutigte Seitzens aber nicht. Und irgendwann und nach nebenberuflicher Zwischenstation in der Passage 33 waren sie als Hausmeister für alle Gebäude des Otto-Hahn-Platzes mit ihren reichlich 300 Wohnungseinheiten einschließlich der dortigen Tiefgarage zuständig. Sie waren in die „Top-Wohnung“ OHP 15 umgezogen. „In all den Jahren“, sagt Erich Seitz heute, „war



meine Frau der Prellbock“. Wasserrohrbrüche, Brände oder auch nur mäkelnde Bewohner – Helga Seitz kriegte die größeren und kleineren Katastrophen meist als erste ab. Und die gab es reichlich: Der Junge etwa, der im zehnten Stock außen auf dem Reparaturgerüst herumturnte und dann, schreckensstarr, nicht wieder ins Haus zurückfand. Der nicht völlig schwindelfreie Erich Seitz holte ihn rein. Oder das Kind, das sich zwischen den Stäben einer Balkonbrüstung verkantet hatte. „Der

Seitz“ drehte es mit Hilfe eines Dritten heraus. Schließlich jener Wasserrohrbruch bei Eiseskälte, bei dem Seitz pitschnass wurde und auf dem Nachhauseweg fast zur Eismumie gefror. Seine Frau hat ihn aufgetaut. Wie? Das wurde nicht verraten. Mit Helga und Erich Seitz zieht sich jetzt ein gutes Vierteljahrhundert gelebter Emmertsgrunder Alltagsgeschichte ins Private zurück. Viele werden die Tatkraft und die Hilfsbereitschaft der beiden vermissen.

Philipp Otto

Karriere als Rugbyprofi? Inspiration vom Meister

Bernd Mährlein - Sportler und Weltreisender

Ruhig und entspannt gibt Bernd Mährlein (Foto: privat) Auskunft, im völligen Gegensatz zum Bild vom dynamischen Leistungssportler. Zum Leistungssport bekennt er sich ausdrücklich. Er hat ihn von der Rugbyabteilung des TBR über den SC Neuenheim zur Sportfördergruppe Stuttgart der Bundeswehr geführt, wo er seinen Wehrdienst absolvierte. Eine Karriere als Rugbyprofi wäre denkbar, aber wohl nur im Ausland, meint Mährlein.

Damit verbunden wären aber ein gewisses Gesundheitsrisiko und ein Karriereende etwa ab dem 30. Lebensjahr. Deswegen sieht Bernd Mährlein auch die berufliche Ausbildung als unverzichtbar an. „Letztendlich hat das Studium Priorität“, so seine Meinung, und deswegen studiert er Betriebswirtschaftslehre. Vielleicht könnte sich daraus ein Beruf im Sportbereich ergeben, wie zum Beispiel

Sportmanagement oder Sportmarketing. Einen Herzenswunsch hat er sich vor Studienbeginn noch erfüllt: einen Aufenthalt in Sydney. Den konnte er durch seine Arbeit in einem Sport- und Freizeitpark finanzieren. Anschließend reiste er durch Australien und die Südinsel von Neu-Seeland. Australien sieht er nun als zweite Heimat an. Auf Dauer fühlt er sich aber in Heidelberg wohl. MM



Bothesträßlerin Michaela Rasp im Kurzporträt

Michaela Rasp (Foto:MM) ist eine Bothesträßlerin der ersten Stunde. Lebhaft erzählt sie vom Einzug vor dreißig Jahren, am 30.11.1976. Damals gab es nur das schwarze Band der Bothestraße und ein einziges Haus, eine heute ungeahnte Freiheit. Frau Rasp schätzt die Lage auf dem Berg und den Wald und das viele Grün. „Das ist mein Leben hier oben!“

Auf dem Boxberg, Im Eichwald 17, wohnte sie vorher in einer bestens funktionierenden internationalen Hausgemeinschaft. Als die Wohnung dann zu klein wurde, fiel die Wahl auf den neuen Stadtteil Emmertsgrund. Beim Mutter-und-Kind-Turnen in der Wald-



parkschule und bei der Frauengymnastik hat sie am Gemeinschaftsleben in den Bergstadtteilen teilgenommen. „Ich habe es nie bereut, hierher gezogen zu sein“, so meint sie auch heute noch. Seit 1992 bietet sie für die Bewohner der Stadtteile Yogakurse im ISG-Hotel an, die jedem offenstehen. Michaela Rasp ist ausgebildete Yogalehrerin. Sie holt sich regelmäßige Inspiration bei einem berühmten Yogameister und freut sich über jede neue Teilnehmerin. MM

Augustinum wurde 30

Viele Grußworte Prominenter zum Geburtstag

Als „Ort der Geborgenheit“ bezeichnete die Rhein-Neckar-Zeitung das Wohnstift Augustinum bei seiner Eröffnung am 13. Oktober 1976, und als solchen wollten ihn auch die Redner bei der Festveranstaltung zum 30-jährigen Jubiläum verstanden wissen.

Die Verbundenheit der Augustiner in der Selbst- und Mitverantwortung betonte Stiftsleiterin Sylvia Kruse-Baiker in ihrer Begrüßung, und die Präsidentin des Deutschen Bundestags a.D., Prof. Rita Süsmuth, führte ihre Visionen einer altersfreundlichen Kultur aus. Auch die evangelische Kirche mache sich im Rahmen der Altersseelsorge Gedanken über verschiedene Lebens- und Wohnmodelle, ließ der Heidelberger Dekan Dr. Steffen Bauer wissen, und Noch-

Oberbürgermeisterin Weber war stolz darauf, dass es sich in Heidelberg gut alt werden ließe, da der demographische Wandel in die Stadtentwicklungsplanung mit aufgenommen worden sei.

Direkt auf das Wohnstift bezogen äußerten sich die Professores Stiftsbeirat Hubert Gräfen aus dem Haus und Markus Rückert vom Augustinum München zu den gut bewältigten Bewährungsproben der vergangenen Jahre.

Anschließend gab es nach dem Ohrenschaus durch die Jazz Big Band Sandhausen unter der Leitung von Stefan Kraus nicht nur den Augenschmaus festlich gedeckter Speisetafeln, sondern den Genuss eines vielgängigen Menüs auch für zahlreiche Vertreter von Stadtteileinrichtungen. wa

Passend zum Jahrzehnt, in dem das Augustinum gegründet wurde, gab es in der Jubiläumsfestwoche neben zahlreichen anderen Veranstaltungen auch eine Siebziger-Jahre-Modenschau (Foto: Agentur Schäfer). Hier führen Stiftsleiterin Sylvia Kruse-Baiker (l.) und die stellvertretende Leiterin des Pflegedienstes, Sieglinde Magnus, neben der entsprechenden Kleidung auch Haushund Tonio aus Spanien im zeitlosen Outfit vor.



Der Nikolaus im Boxberg

Beim Seniorenkreis Boxberg schon zur Tradition geworden, kam auch dieses Jahr in Gestalt des Nikolaus Ks. Albert van Haasteren vom Emmertsgrund ins Gemeindezentrum, früher Opersänger an der Städtischen Bühne. Nach uraltem Brauch trug er zum roten Mantel die Mitra und den Krummstab. Unter Gesang und Gitarrenbegleitung wurde er zum Pult geleitet. Hier las er aus seinem Goldenen Buch in Verse gesetzt seine Philosophie von den Schattenseiten der Gesellschaft, aber auch von den vielen Hoffnungsträgern und beschrieb den

rechten Weg.

Zur Bescherung zog er einen vollbepackten Schlitten durch den Saal und überreichte jedem und jeder Anwesenden ein kleines Geschenk.

Anschließend verbrachte man beim Adventssingen zusammen mit dem Nikolaus bei Kaffee und Weihnachtsgebäck eine fröhliche und besinnliche Stunde zur Adventszeit. Um wie jedes Jahr dem Kinderkrankenhaus in Mannheim eine Freude zu bereiten, erhielt der Nikolaus von den Seniorinnen und Senioren eine Spende mit auf den Weg. Li.

Ausflug der Senioren



Organisatorin Christa Köhler (links) mit der Wandergruppe der Senioren. Vorne kniend: Pfarrerin Klank Foto: H. Schmidt

An einem regnerischen Tag im Oktober startete der Seniorenkreis der Evangelischen Gemeinde Emmertsgrund mit dem Bus in den schwäbisch-fränkischen Wald und landete wohlbehalten im Hotel Sonnenhof. Es gäbe viel zu erzählen von den vier erlebnisreichen Tagen, die von Pfarrerin Birgit Klank und der „Top Managerin“ Christa Köhler hervorragend vorbereitet waren. Neben einer Wanderung mit einem musikalischen Mittagessen, einer Fahrt in dem gelben Straßenbahnle durch die Weinberge, bei der auch der Rebensaft probiert wurde, und dem Preiskegeln am letzten Tag, waren die Senioren jeden Tag in fröhlicher Runde auf Entdeckungs-

tour, hatten viel Spaß miteinander und kamen sich persönlich um einiges näher. Der Höhepunkt für alle war ein Abend mit der bekannten Schlagersängerin Andrea Berg. Mit großer Begeisterung erstürmte die Gruppe die Tanzfläche. Das fröhliche und entspannte Zusammensein der vier Tage jenseits der Alltagsorgen, konnte der Stau auf der Heimfahrt - ein Laster hatte seine Äpfel auf die Autobahn gekippt - nicht trüben. Die jung gebliebenen Senioren freuen sich schon auf den nächsten Ausflug und wünschen sich viele neue Teilnehmer, die auch bei den regelmäßigen Treffen im Gemeindehaus herzlich willkommen sind.

Helga Schmidt/M.K.

Adventsbasar im Wohnstift



Die Augustinumsbewohnerin Ursula Günther (65) aus Herrenberg (l.) schaut sich die Handarbeiten an, die Magdalena Hammann, 88, Alma Karstner, 85, und Hildegard Heimlich, 93, (v.l.) beim Adventsbasar im Wohnstift anbieten. Zwischen sechs und 13 Jahren wohnen die Frauen schon im Haus und engagieren sich immer wieder für den guten Zweck, dem der Erlös aus dem Basar zukommt. Text & Foto: wa



In Weidenkörbe gesperret lebendig verbrannt

Leserinnen und Leser äußern sich zum Halloweengesehen und zu Entscheidungen der Stadtverwaltung

Zum Nikolausweg

Mit ihrem Antrag, den Nikolausweg, die Verbindung zwischen Heidelberg-Süd und Königsstuhl bzw. Gaiberg, für teures Geld zu sanieren und nach der Schließung durch Ex-OB Weber für den Verkehr wieder zu öffnen, ist die CDU auch dank dem Engagement der Emmertsgrunder Stadträtin Dr. Barbara Greven-Aschoff und anderen Fraktionsvertretern außerhalb des sog. Bürgerlichen Lagers im Gemeinderat gescheitert. Jetzt gilt es, das Fahrverbot zu überwachen. Der jetzige OB Dr. Würzner führte als Argument für die Notwendigkeit einer Befahrbarkeit des Nikolauswegs die Umweltbelastung durch das Umwegefahrenmüssen bei Sperrung an. So gesehen, müsste man auch die Schranken zwischen Kühlem Grund und Rohrbach oder beim Weingut Bauer zur Nordumgehung Leimen öffnen. Was das auch für die Anwohner im Emmertsgrund, durch den man ja auch ohne Ampelverkehr zügig durchkäme, bedeuten würde, können sie sich von den Boxbergern erzählen lassen: Gefährdung von Kindern und älteren Menschen durch erhöhtes Verkehrsaufkommen und Nichteinhaltung von Tempo 30; schlechte Luft und zusätzlicher Lärm. Und keinesfalls profitieren die Einkaufszentren davon! Wieso interessiert dieses Thema die Boxberger eigentlich so wenig?

Hans-Werner Franz

Zum Halloweenbrauch

Der Heidelberger Leserbriefschreiber Reinhard Lamarché hat in der Stadt Beobachtungen gemacht, die auch auf den Berg zutreffen. Am 31. Oktober, Halloween, sah er schon ab Nachmittag nur noch heruntergelas-



„Trick or treat“ forderten diese Finsterlinge im Boxberg. vl.: Bastian Benning (7), Christopher Orendt (11), Patrick Benning (10) und Ornella Ritter (8)

Foto: HWF

sene Rolladen von Bürgern, die sich vor den Halloween-Kindern schützen wollten. Gegen üble Tricks der „marodierenden Kids“ hat er sich für dieses Jahr vorgenommen, die Polizei einzuschalten.

Leserbriefschreiber Jürgen und Diana Gallay klären über den Halloweenbrauch auf:

Seit einigen Jahren ist auch bei uns Halloween immer populärer geworden. Aber: Halloween ist kein lustiges Fest und hat grausame Wurzeln. Doch wer kennt die schon? Im 2. Jahrhundert v. Chr. versuchten irische Kelten sich vor den umherirrenden Seelen Verstorbener zu schützen. Dazu brachten sie am Festtag Samhain, am 31. Oktober, ein Menschenopfer dar, das sie in Weidenkörben eingesperrt, lebendig verbrannten. Die Opfer waren meistens Kinder, die die Druiden (Priester) von der verängstigten Bevölkerung forderten.

Dazu stellten sie vor die Häuser derer, die das Opfer bringen mussten, eine ausgehöhlte, erleuchtete Steckrübe (später einen Kürbis). Wurde das Kind ausgeliefert,

blieb die Rübe zum Schutz des Hause zurück. Verweigerte die Familie das Kind, beschmierten die keltischen Priester die Tür mit Blut, was einem Todesurteil aller dort Wohnenden gleichkam.

Irische Auswanderer brachten den Brauch nach Amerika. Dabei ziehen Kinder wie einst die Druiden von Haus zu Haus und fordern ein „Opfer“ (treat). Werden ihnen keine Süßigkeiten ausgehändigt, spielen sie dem jeweiligen Hausbesitzer einen Streich (trick), nicht ahnend, dass das ursprüngliche „trick or treat“ der Druiden Tod und Verderben brachte und Götzendienst in reiner Form war.

Festzustellen ist, dass Halloween in Kindergärten und Schulen zunehmend das christliche Fest „St. Martin“ verdrängt.

J. & D. Gallay

Zum Forum-Markt

Der Boxberger Geschäftsmann Gerhard Walburg bezieht sich in seinem Leserbrief auf die im Heidelberger Stadtblatt erschienen Ausführungen von GAL-Stadträt-

tin Dr. Barbara Greven-Aschoff zum von ihr unterstützten Kauf der Ladenimmobilie im Forum 5 durch die Stadt insbesondere auf die Aussage „Vielmehr wird sich der Kaufpreis rechnen, denn die Miete erbringt die Finanzierungskosten“. Allerdings kannte er zum Zeitpunkt der Einsendung seines Briefes nicht den neuesten Stand der Entwicklung (s.S.3) so dass wir uns hier eine entsprechende Kürzung erlauben.

Die grüne Stadträtin glaubt an eine „neue Stammkundschaft“ und will „die Werbetrommel rühren“. Wollen das die Bewohner des Stadtteils Emmertsgrund wirklich? Schließlich sagt das Wahlergebnis zur Oberbürgermeisterwahl etwas anderes: In beiden Stadtteilen, Boxberg und Emmertsgrund, siegte der Kandidat des bürgerlichen Lagers Dr. E. Würzner. (Anm.d.Red.: Dr. Würzner ist für den Kauf, s. S.2). Ist die Ansiedlung eines von den Bewohnern bisher nicht angenommenen Supermarkts im Emmertsgrund unbedingt notwendig? Schließlich existiert bereits ein Laden im Forum, der sein Lebensmittelangebot der Nachfrage angepasst hat. Auch im zentral gelegenen „Augustinum“ gibt es einen gut sortierten Tante Emma Laden. Das nächste Einkaufszentrum Boxberg liegt fußläufig nahe. Doch die meisten Einwohner der Bergstadtteile kaufen sowieso im nahe gelegenen (1km) riesigen Familia-Zentrum ein. Eine Subventionierung durch die Stadt würde einen unerlaubten Eingriff insbesondere in unsere „soziale“ Marktwirtschaft bedeuten.

Ob dafür „eine Mehrheit im Gemeinderat“ besteht, wie Frau Greven-Aschoff behauptet, ist zu bezweifeln. Der Bürgerwille aller Heidelberger ist das sicher nicht. Gerhard Walburg



Die Sternsinger Ralf Rotter, Martin Giolda (14) und Johannes Böhm (14) (v.l.n.r.) besuchen das Haus von Dr. Hertha Ertl-Bach im Buchwaldweg. Foto: HWF

Sternsinger unterwegs

„Nun seht den Stern, den wir bringen, / ein Licht aus der himmlischen Pracht, / nun höret das Lied, das wir singen: / ein Lied von der heiligen Nacht!“

Mit diesem Lied begannen die Sternsinger von St.Paul jeden ihrer Besuche in 25 Haushalten zwischen Jellinekstraße und Forstquelle. Nach gemeinsamem Gebet schrieben sie zum Abschied mit Kreide das Kürzel „20 C+M+B 07“ an den Türsturz, was für „Cristus mansionem benedicat“ (Christus segne dieses Haus) steht. Besondere Freude an den Sternsingern hatte Ellen Lindig, die in diesen Tagen ihren 100sten Geburtstag feiern darf.

Die Spenden von den Besitzern der so gesegneten Häuser gehen dieses Jahr an Hilfsprojekte in Madagaskar.

Im Gegensatz zum Vorjahr sind heuer keine Störungen bei der Ausübung dieses traditionellen Brauchtums eingetreten. HWF

Judoka vom TBR wurde Deutscher Vizemeister



Artur Würtele

Foto: privat

Bei den Deutschen Judo-Meisterschaften der Senioren Ü 30 in Landshut erkämpfte sich Artur Würtele (Foto) vom Turnerbund 1889 Rohrbach/Boxberg/Emmertsgrund in der Klasse M 5/+100kg den zweiten Platz.

Nach vorzeitigen Siegen gegen Jürgen Zerrmann (Bayern) und Peter Ickelsheimer (Hessen) ging es im Kampf gegen Heinz Hemme aus Niedersachsen über die volle Kampfzeit, wo Würtele einen deutlichen Punktesieg erzielte. Danach unterlag er gegen Heinrich Schäfer (Bayern) und wurde Vizemeister. Lena Würtele

Erdgasleitung

Die Ampel ist auf grün geschaltet für den Bau und Betrieb der Süd-deutschen Erdgasleitung (SEL) mit Streckenverlauf gen Kraichgau durch Rohrbacher Gemarkung und die Weinberge in Nähe des Stadtteils Emmertsgrund, nachdem die Heidelberger Stadtverwaltung ihre Klage dagegen zurückgezogen hat. Ein Gutachten hatte ergeben, dass Belange der Stadt durch den Bau nicht behindert würden, da ja Weinberge und Streuobstwiesen erhalten bleiben sollen. Von einem privaten Kläger ist ebenfalls nichts bekannt. HWF

Fundsache

Viele Wochen lag ein länglicher gebatikter Seidenschal im Büro des Kulturkreises in Treff22. Wer ihn vermisst, kann im Briefkasten von „Treff22“ eine Nachricht mit kurzer Beschreibung des Schals hinterlassen.

Literaturzirkel

Am Donnerstag, 18. Januar, 19.30 Uhr diskutiert der Literaturzirkel über den Roman „Der dritte Mann“ von Graham Greene im Raum des Kulturkreises, Treff22, Emmertsgrundpassage 22.

Die Rote Beate

Mit einem Augenzwinkern überreichte Karl-Horst Möhl, der auch die Titelgeschichte dieser Em-Box-Ausgabe illustriert hat, der scheidenden Oberbürgermeisterin Beate Weber das erste Exemplar des Buchs „Die rote Beate“, dessen Erlös die Aktion „Bürger retten ihr Theater“ erhält. Diese Aktion unterstützt auch der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg, der hiermit einen Beitrag dazu leistet.



Karl-Horst Möhl ist seit 35 Jahren Lokalredakteur der Rhein-Neckar-Zeitung und karikiert seit 1989 regelmäßig im „Blick in die Stadtteile“ das Lokalgeschehen. Dabei wird er natürlich nie beleidigend, legt aber doch bisweilen den Finger in offene Wunden – immer mit einem Schmunzeln.

Das Buch kostet 10 Euro, und da die Druckkosten die Firma Baier Digitaldruck übernahm, geht der Erlös der Erstauflage ohne Abzüge ans Theater. Erhältlich ist das Buch in der Geschäftsstelle der RNZ in der Heidelberger Haupt-

straße, an der Garderobe des Theaters, bei Baier Digitaldruck in der Mönchhofstraße 3 in Rohrbach-Süd und in der Galerie Vogel, jetzt Ebert-Anlage 16.

Pflegekurs

Die Katholische Sozialstation Heidelberg-Süd e.V. bietet in Zusammenarbeit mit der AOK einen Krankenpflegekurs „Hilfe für Pflegende“ an. Pflegende Angehörige und Interessierte erhalten Informationen und Orientierungshilfen rund um die pflegerische Versorgung zu Hause.

Christa Toth und Michael Dobberstein von der Katholischen Sozialstation werden Ihnen wertvolle Tipps, sowohl über die Einrichtung eines Krankenzimmers, aber auch über Pflegehilfsmittel geben. Des weiteren werden Ihnen praktische Übungen gezeigt, die Ihnen Ihre tägliche Arbeit mit Ihren zu pflegenden Angehörigen erleichtert. Auch der Pflegende selbst erfährt, wie er mit belastenden Situationen besser umgehen und auch sich selbst achten kann. Der Kurs sowie die dargebotenen Speisen und Getränke sind kostenlos und kann von allen besucht werden, die sich für die häusliche Krankenpflege interessieren.

Er findet statt am Samstag, den 20. Januar, von 9.00 bis 18.00 Uhr und am Sonntag, den 21. Januar, von 9.00 bis 13.30 Uhr in den Räumen der Krankenpflegeschule des St. Josefskrankenhauses, Landhausstrasse 25 (Eingang Kaiserstraße).

Für Anfragen und Anmeldungen stehen Ihnen Pflegedienstleiter/in Angelika Baier und Jürgen Jesberger unter Tel. 72 0101 gerne zur Verfügung,

Ingolf Becker, Sozialstation



Michael Dobberstein und Christa Toth

Foto: privat

BARKIN
LEBENSMITTEL
OBST und GEMÜSE
FEINKOST

Forum 5 - Tel. 38 01 42
Mo-Fr 8:30 -18:30 Sa 8:00 -13:30

Wir haben für den täglichen
Bedarf viele verschiedene
Lebensmittel und Milchprodukte

Wurst und Käse
aus dem Kühlregal
Fisch auf Bestellung

Verfolgen Sie bitte
unsere täglichen Angebote
Es lohnt sich!

Für Liebhaber exklusiver Weine

**HEIDELBERGER
ACHSBUCKEL**

Weingut Bauer
Alleinstige Eigentümer der Lage
Heidelberger Dachsackel
Weingut - Edelobstbrennerei
Ferienwohnungen

Winzerhof Dachsackel
69126 Heidelberg
Telefon: 06221/381931
E-Mail: hd.dachsackel@t-online.de
Internet: www.heidelberg.dachsackel.de



BESTATTUNGS **H**AUS HANS W. **H**IEBELER

Lessingstraße 12-14 · 69115 Heidelberg

Seit nahezu 15 Jahren
Fachgeprüfter Bestatter

Ihr persönlicher
Berater im Trauerfall



Boris F. Gieser

- Abschiedsräume und Hauskapelle -
**Jederzeit erreichbar unter
(0 62 21) 2 52 98 + 73 73 23**

Anonyme Bestattung	980,- EUR
Feuerbestattung mit Urnentrauerfeier	980,- EUR
Erdbestattung mit Trauerfeier	1.390,- EUR
Feuerbestattung mit Trauerfeier und nachfolgender Urnenbeisetzung	1.390,- EUR

Unsere Preise sind inkl. Mwst. und gültig bis
31. 12. 2007 auf allen Heidelberger Friedhöfen
sowie Umgebung und verstehen sich zuzüglich
Fremdkosten und städtischer Gebühren.

Annahme Boxberg-Emmertgrund Tel. 38 53 71

DER NEUE NISSAN NOTE „ALL INCLUSIVE“: ALLES DRIN FÜR NIX EXTRA



**All-Inclusive-Paket
Ihr Preisvorteil:
€ 2.277,-***

4-facher Testsieger



NOTE <acenta> 1.4 l Benziner, 65 kW (88 PS)

- Sicherheitspaket (ABS, EBD, 6 Airbags)
- Klimaanlage inklusive Pollenfilter
- Elektrische Fensterheber vorn und hinten
- Radio-CD-Kombination inklusive 6 Lautsprecher
- Family Paket (Fahrer-Armlehne, Staufach, Flexiboardsystem)
- Bordcomputer

Unser Barpreis
inkl. Überführung
und All-Inclusive-Paket:

€ 15.990,-

Abb. zeigt Sonderausstattung

*Preisvorteil gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung für ein vergleichbar ausgestattetes Serienmodell

ALL-INCLUSIVE-PAKET:

- 5 Jahre Garantie
- 5 Jahre Mobilitätsgarantie
- Sicherheitspaket (ABS, ESP, EBD, 6 Airbags)
- Winter-Komplettradsatz inkl. Original NISSAN Radkappen
- NISSAN Einparkhilfe
- Fußmatten
- Verbandkasten • Warndreieck
- Sicherheitswesten
- Zulassung

AUTOHAUS PETER MÜLLER E. K.

Hatschekstraße 19

69126 Heidelberg

Tel.: 0 62 21-3 31 76, Fax: 0 62 21 - 30 28 44

www.nissan-mueller.de

www.nissan.de

Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 8,1, außerorts 5,6, kombiniert 6,4; CO₂-Emissionen: kombiniert 152,0 g/km (Messverfahren gem. RL 80/1268/EWG)



SHIFT_family life

Ihr erfahrener und leistungsfähiger
Partner bei der Verwaltung von
Wohnungseigentumsanlagen und
Mietobjekten

Heidelberger Hausverwaltung GmbH

Poststraße 36 • 69115 Heidelberg
Tel. 06221 / 97 40 40 • Fax. 06221 / 97 40 97

Tradition in Ihren Diensten



www.bestattungshaus-heidelberg.de

**Wir beraten
Wir helfen
Wir betreuen**

Wir sind Tag und Nacht dienstbereit. Zentralruf (06221) 2 88 88
Informieren Sie sich über unser günstiges Preis-Leistungsverhältnis.

Wir sind ein Familienunternehmen mit 50jähriger Tradition in der Bestattungsbranche.
Funeralmaster • Bestattungsmeister • Telefon (06221) 13 12-0 • Geschäftsstellen in
Edingen • Eppelheim • Sandhausen • Schriesheim • Sinsheim • Wilhelmsfeld

**Bestattungshaus
Heidelberg**



**KURZ
FEUERSTEIN**

Bergheimer Str. 114 • Schwetzingen Str. 50
Im Buschgewann 24
Hauskapellen und Abschiedsräume
Vangerowstraße 27-29
Trauercafé: Bergheimer Str. 114
Trauerbegleitung: Bergheimer Str. 114

Im Leben geht es nicht immer nur geradeaus. Mit dem VR-FinanzPlan bin ich auch auf die Kurven vorbereitet."

Felix Krämer, Fernmeldetechniker, eines unserer Mitglieder.

VR-FinanzPlan

Jeder hat Wünsche, Pläne und Ziele. Wir helfen Ihnen, diese zu verwirklichen. Abgestimmt auf Ihre persönliche Situation entwickeln wir eine individuelle Finanzplanung. Und wenn sich etwas ändert, passen wir Ihren VR-FinanzPlan an. Lassen Sie sich von uns beraten. Termine unter **06221 9090**.

18-mal in Heidelberg und der Kurpfalz
Telefon: 06221 9090, info@hug-bank-heidelberg.de, www.hug-bank-heidelberg.de

 **H + G BANK**
– Die Bank mit dem Plus –

Schalten Sie
jetzt um!

FOX
energgreen

Das Ökostromangebot
der Stadtwerke Heidelberg

Service-Rufnummern (kostenlos)
0800-513-5131 oder **0800-FOXCALL**
0800-3692255

Internet: www.foxstrom.de



Das Ökostromangebot der Stadtwerke Heidelberg ist
nach dem Label Gold des
Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz
geprüft und zertifiziert.

SWH
Stadtwerke Heidelberg AG
Ökostrompartner
www.stadtwerke-heidelberg.de



Wir danken unseren Kunden
für die Treue in den vergangenen Jahren und für alle
Glückwünsche und Geschenke zum Jubiläum.

Ulrike Jessberger und alle Mitarbeiterinnen der Forum- Apotheke

Steueränderungsgesetz ab 1.1.2007
Schon heute handeln, Fehler
vermeiden, Chancen sichern.

Wir machen den Weg frei

Das Steueränderungsgesetz kommt. Vorsicht Falle? Sind Sie mit Ihrer Geldanlage noch auf dem richtigen Weg? Machen Sie jetzt den richtigen Schritt! Fragen Sie uns. Es lohnt sich für Sie.

Viele Gesetzesänderungen. Eingriffe bei verschiedenen Einkommen. Halbierung der Sparerfreibeträge. Das Steueränderungsgesetz hat starke Auswirkungen auf Ihre Geldanlage. Daher gibt es jetzt nur eins: Machen Sie den Schritt in eine unserer Filialen. Denn wir überprüfen Ihre Geldanlage und passen sie der neuen Situation an.



HEIDELBERGER VOLKSBANK

Ihre Bank

Zweigstelle Boxberg-Emmertgrund
Boxberggring 12-16

www.heidelberg-volksbank.de